№ 4. Bielefeld, Montag, den 6. Januar 1919. 109. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die Westfälische Zeitung ist die gelesenste Zeitung im östlichen Westfalen; sie erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis in Bielefeld, bei unseren Niederlagen und allen Postanstalten für die Ausgabe A (ohne „Illustrierte Weltschau") monatlich Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3.60; für die Ausgabe B mit „Illustrierte Weltschau" bei den Trägerinnen und Niederlagen, sowie im Postbezug vierteljährlich Mk. 4.05.

Bielefelder Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Bielefeld.

Anzeigen kosten im Verbreitungsbezirk, umfassend die Kreise Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück, sowie Lippe-Detmold 25 Pfg. die Kolonelzeile oder deren Raum; auswärts 30 Pfg., Reklamen Mk. 1.— die breite Textzeile; Beilagegebühr für 1000 Stück Mk. 7.—, bei Teilauflage Mk. 8.— Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und bei Konkursen.

Fernrufe: Redaktion 2870, Geschäftsstelle 61, Druckerei 349.

Hauptgeschäftsstelle: Niederstraße 27.

Postscheckkonto Nr. 964, Postscheckamt Hannover.

Was geht in Berlin vor?

Neue Spartakusumtriebe.

Die Ueberraschung des heutigen Montag vormittags für uns war das Fehlen jealichen Nachrichtenmaterials. Telephonische Rückfragen ergeben, daß das Wolff'sche Telegraphenbureau in Berlin seinen Provinzagenturen keinerlei Nachrichtenmaterial hat übermitteln lassen und umgekehrt ist es den WTB.-Agenturen der Provinz nicht möglich gewesen, mit der Berliner Zentrale in Fernsprechverkehr zu treten. Das und die weitere Tatsache, daß bisher auch die heutigen Berliner Morgenblätter nicht erschienen sind, läßt auf Umtriebe radikaler Elemente schließen. Ist dem so, dann wird damit erneut dargetan, wie dringend notwendig es ist, daß die Regierung Ebert—Scheidemann endlich zu den Taten kommt, die sie mit schönen Worten wiederholt angekündigt hat. Im „Aufruf an das deutsche Volk" der Regierung Ebert-Scheidemann-Landsberg-Noske-Wissel heißt es: „Unser Programm wird nicht in Kundgebungen, sondern in Taten zum Ausdruck kommen! Jetzt haben wir die Arbeitsmöglichkeit." Millionen Deutsche haben geglaubt! Mit Spannung sah man nach Berlin, erwartete die Tathandlungen, die 7 Wochen lang unterlassen worden waren, erwartete den Aufbau nach dem ungeheuerlichen Niederbruch, den die Männer von links und ganz links zu gleichen oder ungleichen Hälften verschuldeten. Nun ist die achte Woche um. Was brachte sie? „Worte, Worte, nichts als Worte." Wir haben wenig Hoffnung, daß sich die auftragslosen Volksbeauftragten wirklich tatkräftig zeigen werden. Sie sind nun zwar frei von störenden Einflüssen in ihren vier Wänden, aber sie haben die Furcht vor der Straße nicht verloren. Dennoch geben wir die letzte Hoffnung nicht auf, wollen wir auf einen weiteren kurzen Abschnitt noch glauben, daß die eine oder andere wirkliche Tat der Regierung Ebert-Scheidemann bevorstehe.

Nur muß sie nicht all zu lange auf sich warten lassen. Eigentlich könnte man in diesem Augenblick, wo der Wahlkampf entbrannt ist, im Innern nur wünschen, daß sich die Berliner Regierung möglichst ungeschickt benähme. Die Folgen für den Ausfall der Wahl im bürgerlichen Sinne müßten ja erfreulich sein. Aber uns steht über dem Wohl der Parteien das Wohl des Vaterlandes, und wir wissen, daß 4—6 Wochen weiteren Fortwurstelns (und die stehen uns noch bevor, gleichwie die Nationalversammlung auch ausfallen möge, wenn das bisherige System der Mühseligkeit beibehalten wird) des Reiches letzte Kräfte aufzehren müssen. Darum noch einmal: „Volksbeauftragte auf zur Tat!

Die Friedensfrage.

Ueber die Zahl der an der Friedenskonferenz teilnehmenden Parlamentarier liegen noch keine endgültigen Entschlüsse vor. Indeß werden Frankreich, die Vereinigten Staaten, England, Italien und Japan je 5, Belgien und Serbien je 3, Griechenland und Portugal je 2 Delegierte entsenden. Dazu kommen noch die neutralen Länder, die die Beziehungen zu den Zentralmächten abgebrochen haben. Außerdem werden Vertreter der Tschecho-Slowaken, Südslawen und Rumänen an der Konferenz teilnehmen. Da die bolschewistische Regierung von der Entente nicht anerkannt wird, erübrigt sich hinsichtlich Rußlands die Frage, wer diese Nation vertreten könne, ob entweder anwesende russische Persönlichkeiten eine interalliierte Kommission; jedenfalls würde diesen Vertretern nur beratende Charakter zukommen. Frankreich wird wahrscheinlich vertreten sein durch Clemenceau, Pichon, Klotz, Bourgeois, Tardieu, Marschall Foch als Generalissimus und Admiral Weymiß als Admiralissimus werden von amtswegen an der Konferenz teilnehmen. Die neutralen Länder werden eingeladen, durch Bevollmächtigte ihre Ansichten hinsichtlich der Fragen bekanntzugeben, die ihre Interessen wesentlich berühren. Die Beschließungen werden einstimmig, nicht nach Stimmenmehrheit gefaßt werden.

Der Pariser Korrespondent des „Handelsblad" bestätigt die Meldungen, daß die ersten Tage der Friedenskonferenz ausschließlich durch Verhandlungen zwischen den Vertretern ausgefüllt werden. Darauf werde man das in diesen Verhandlungen festgelegte Programm dem Feinde vorlegen. Gemäß dem Pariser „Journal" ist dieses Programm in einer Weise zusammengestellt, daß für Diskussionen wenig Platz übrig bleibt. Die wirkliche Friedenskonferenz wird die sein, die zu Versailles abgehalten wird.

Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet seinem Blatte, daß er mit Leon Bourgeois eine Unterhaltung über den Völkerbund hatte, worin dieser ihm mitteilte, daß er mit den Vorsitzenden der englischen, amerikanischen und italienischen Vereinigungen einen Entwurf ausarbeite, der der Friedenskonferenz vorgelegt werden solle. Danach sollen die Alliierten untereinander zunächst einen Völkerbund bilden, der die Verpflichtung zu Schiedsgerichtsverträgen und die Beschränkung der Rüstungen vorsieht. Deutschland soll erst Zutritt erhalten, wenn es die ihm auferlegten Friedensbedingungen erfüllt habe. Sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrags soll eine allgemeine Konferenz einberufen werden, auf der die Alliierten ihre Beschlüsse bekannt machen und die andern Völker zum Anschluß an den Völkerbund auffordern sollen.

Der Waffenstillstand.

Absehbare Freigabe der kriegsgefangenen Deutschen.

Wie die Württembergische Pressekorrespondenz von zuständiger Seite erfährt, ist zu erwarten, daß die in der Gewalt des Verbandes befindlichen deutschen Kriegsgefangenen in absehbarer Zeit freigegeben werden. Es handelt sich um etwa 800 000 Mann, von denen die eine Hälfte auf dem Landwege, die andere auf dem Wasserwege in die Heimat befördert werden soll.

Man glaubt damit rechnen zu können, daß die Rücktransportierung schon im kommenden Monat beginnt. Die Schnelligkeit der Heimkehr wird wesentlich von den vorhandenen Transportmöglichkeiten abhängen. An den Grenzübergangsstationen (Häfen) werden die Zurückkehrenden von deutschen Abnahme-Kommissionen übernommen und möglichst rasch den an verschiedenen Punkten Deutschland zu errichtenden Durchgangslagern zugeleitet werden. Dort bleiben die Leute zur gründlichen gesundheitlichen Untersuchung und Entseuchung etwa zehn Tage lang und gelangen von da zu ihren Standtruppenteilen, von denen aus die Entlassung erfolgt.

Demobilmachung des Marinekorps.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Sämtliche Marinetruppenteile des früheren Marinekorps sind aufgelöst. Die Abwicklung dieser aufgelösten Truppenteile und Formationen erfolgt beim Generalkommando des Marinekorps in Wilhelmshaven.

Schnelles Fortschreiten der Demobilisierung.

* Berlin, 4. Januar. Die Demobilisierung des deutschen Heeres ist sehr weit vorgeschritten: 150 Divisionen haben bereits abgerüstet, 18 Divisionen haben noch abzurüsten.

Internationalisierung des Rheins?

Den Basler Nachrichten zufolge beschäftigen sich die englischen Blätter mit der Frage der Internationalisierung des Rheins.

Französische Kriegsschiffe auf dem Rhein.

* Paris, 4. Januar. Die französische Kriegsflotte auf dem Rhein soll aus 21 Einheiten bestehen. Die Fahrzeugen fahren von Havre über Paris nach Straßburg.

Die Wahl in Minden-Münster

Zur Vereinfachung des Wahlverfahrens.

Von

Dr. Wernicke, Schildesche.

Die Ausführungen von Justizrat Dr. Meyer-Bielefeld unter dieser Ueberschrift in der Nummer vom Freitag haben gewiß die Beachtung gefunden, die sie verdienen, nur glaube ich, daß ein Durchstreichen der nicht gewünschten Listen namentlich bei unsern des Wahlgeschäfts völlig ungewohnten Frauen auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen würde. Ein verwischter Tintenstrich, ein undeutlicher Strich mit Bleistift würde vielleicht manche Stimme ungültig machen: es würde auch zu unnützen Fragen an den Wahlvorstand führen und das Wahlgeschäft aufhalten. Wenn man bedenkt, daß bei der Größe mancher Bezirke für jeden Wählenden nur wenig Zeit (sogar nur bis zu 25 Sekunden!) bleibt, daß deshalb in eingeweihten Kreisen überhaupt Sorgen bestehen, ob sich die Wahlhandlung wird glatt und ungestört abwickeln können, so muß natürlich alles vermieden werden, was sie aufhalten könnte. Am besten ließe sich wohl der Vorschlag von Justizrat Meyer folgendermaßen verwirklichen: Die Listen werden nach seiner Angabe hergestellt, aber in der Weise in vier Linien durchlocht, daß fünf Streifen mit den Listen der fünf großen Parteien entstehen, die einzeln leicht abgetrennt werden können. Jeder Streifen trägt vorn einen großen Buchstaben A, B, C, D oder E; so sind die Listen leicht kenntlich gemacht und die Parteien brauchten sich vorher nur, etwa durch das Los, zu einigen, welchen Buchstaben jede Parteiliste bekommt.

Die deutsch-demokratischen Kandidaten:

1. Professor Dr. Neumann-Hofer, Mitglied des Reichstages, Detmold.
2. Staatssekretär Dr. Solf-Berlin.
3. Oberlehrerin Frl. Dr. Morisse-Bielefeld.
4. Landwirt Krömer-Levesen bei Stadthagen.
5. Justizrat Brand-Herford.
6. Eisenbahnwerkmeister Wiese-Minden.
7. Generalsekretär Vormbrock-Münster.
8. Dr. Oesterreicher-Münster.
9. Dekorateur Wirth-Bielefeld.
10. Frau Thieme-Detmold.
11. Prokurist Heumann-Steinheim.
12. Kaufmann Schrader-Rinteln.
13. Oberturnlehrer Schmale-Bielefeld.

*

Unserer heutigen Auflage liegt ein Aufruf der christlich-demokratischen Volkspartei bei, auf den hiermit hingewiesen wird.

Der Parteikampf in Bielefeld.

Die politische Aussprache, der die Westfälische Zeitung in unparteiischer Weise ihre Spalten geöffnet hat, gestaltet sich außerordentlich umfangreich. Die Raumverhältnisse, durch gesetzgeberische Maßnahmen stark beeinflußt, haben unsere Redaktion leider in ihrer Bewegungsfreiheit sehr eingeengt und es nicht immer leicht gemacht, den Anforderungen der einzelnen Artikelschreiber gerecht zu werden. Aber schließlich hat der entschlossene Wille, allen bürgerlichen Anschauungen in unserm Blatte das Wort in weitestem Umfange zu verstatten und dadurch zu einer Klärung der widerstreitenden Ansichten mitbeizutragen, uns doch stets den Weg finden lassen, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. In der Folgezeit sollen nun die polemischen Beiträge zum örtlichen Wahlkampf nicht mehr als Sonderartikel, vielmehr unter der obigen Sammelüberschrift veröffentlicht werden. Der Leser wird also an jener Stelle den Meinungsaustausch der politischen Gegner verfolgen können und wir anderseits haben nicht nötig zur Vermeidung falscher Annahmen immer wieder zu betonen, daß für die Artikel, die an jener Stelle erscheinen, und für die darin vertretenen Auffassungen lediglich die betreffenden namentlich bezeichneten Verfasser, keineswegs aber die Redaktion einsteht. Wir hoffen, daß der Kampf der Geister, wie in Vergangenheit, so auch zukünftig, streng sachlich ausgetragen wird und daß im übrigen die Wortführer sich bei ihren Auslassungen größtmöglichster Kürze befleißigen. Die Redaktion.

Zur Abwehr.

Von

Vizefeldwebel Steinfeld.

Herr Paul Jagenburg unternimmt es in Nr. 303 der „Westfäl. Ztg.", die deutsche Jugend über die Judenhetze „aufzuklären".

Er geht von der Rassenfrage aus. Hierbei konstruiert er einen Gegensatz zwischen Deutschen und Juden, wie er gar nicht existiert. Das deutsche Volk wird nicht lediglich von dem germanischen Stamm gebildet; es gibt in Deutschland Millionen Deutsche keltischer oder slawischer Abstammung. Wollte man diesen ihr Deutschtum abstreiten, so gäbe man Frankreich ein Recht auf das Land links vom Rhein, in dem doch unstreitig die keltische Rasse vorherrscht, den Polen auf die Länder an der Ostgrenze. Deutsch ist nicht nur, wer rein germanischer Abstammung ist; einer solchen können wohl die allerwenigsten Deutschen sich rühmen. Deutsch ist, wer seine deutsche Heimat liebt, wer deutsche Kultur und deutschen Geist in sich aufgenommen hat, wer deutsch fühlt, handelt, denkt.

Deutsch ist vor allem, wer sein Vaterland gegen feindlichen Ansturm verteidigt hat. Tausende deutscher Soldaten jüdischen Glaubens haben die Treue zu ihrem Vaterlande mit dem Tode besiegelt. Nach Herrn Jagenburg zwar haben die Heldentaten und das Große in diesem Kriege nur die Deutschen (d. h. mit Ausschluß der Juden) vollbracht. Die paar Juden, die gefallen sind, haben nach Herrn Jagenburg ja nur „ihre Verpflichtungen gegen den Staat, in dem sie wohnen, mit dem Heldentode eingelöst"! Das heißt also, sie waren infolge ihrer Eigenschaften, „die sie vom Deutschen trennen", zum Todschießen eben gut genug. Eine wahrhaft deutsche Denkweise!

Man sollte meinen, daß nationalistische Selbstüberhebung und Anmaßung nach dem tragischen Ausgange des Krieges verstummen müßten. War es doch nicht zuletzt der Nationalismus der panslawistischen und chauvinistischen Bewegung, der die Welt in dieses Elend gestürzt hat! Aber auch unser deutsches Volk war von nationalistischer Verblendung und Selbstüberschätzung nicht frei. Es ist nur erklärlich, wenn jene Kreise, die unsere verkehrte Politik mitgemacht und gutgeheißen haben, jetzt versuchen, die Schuld abzuwälzen. Das deutsche Volk aber läßt sich nicht irre machen! Es hat eingesehen — leider zu spät und unter zu harten Lehren — wer es geführt hat und wie es geführt wurde.

Nun noch ein Wort zu den Juden in der Regierung und als Führer der Revolution.

Unter dem alten Regime war der Jude von jeder Teilnahme an der Regierung und Verwaltung ausgeschlossen. Der Jude wurde — als solcher, ohne Rücksicht auf Eigenschaften und Befähigung — absichtlich übersehen und zurückgesetzt. War es da ein Wunder, wenn ein großer Teil der Zurückgestoßenen der Sozialdemokratie in die Arme lief? — Von einer Herrschaft der Juden über das deutsche Volk kann überhaupt keine Rede sein. Wohl mögen einzelne sich an die Spitze der neuen Bewegung gestellt haben. Aber sie haben das nicht als Juden getan, sondern weil man sie durch Zurücksetzung der sozialistischen Bewegung ausgeliefert, weil man es nicht verstanden hatte, ihre Talente und Fähigkeiten zu benutzen.

Die ganze Welt beugt sich unter den schwersten Stürmen, die je über unsere Planeten hinweggebraust sind. Hoffen wir, daß aus dem Chaos entstehen möge ein neuer geläuterter nationaler Geist, eine neue Liebe zu unserm einigen Vaterlande, aber daß auch in aller Herzen die Idee der Einigen Menschheit einziehen und von nun an wohnen möge.

*

Demokratisch oder Deutschnational?

Von

Ludwig Funke-Bielefeld.

Die Ausführungen des Herrn Koch in Nr. 304 der „Westfäl. Ztg." und die darin enthaltenen Vorwürfe gegen das Deutschtum zwingen auch die Deutschnationale Volkspartei, aus ihrer Reserve herauszutreten und in den Streit der Meinungen mit einzugreifen.

Demokratie heißt der Grundsatz von der Gleichberechtigung aller. „Ich bitte um Antwort, wie sich damit der Kampf gegen das Judentum verträgt," schreibt Herr Koch.

Wer kämpft denn gegen das Judentum, von einzelnen Fanatikern abgesehen? Die nationalen Deutschen kämpfen nur gegen die Judenherrschaft und wollen die Macht der Juden im Staate auf das zulässige Maß zurückführen. Welches ist nun dieses Maß nach dem demokratischen Prinzip der Gleichberechtigung aller gewesen? Sicher nicht das Maß, welches sich aus folgender Statistik ergibt: Der etwaige Prozentsatz der Juden beträgt in Deutschland: Staatsangehörige 1 Proz., Gymnasiasten 8 Prozent, Hochschüler 9 Proz., Bankiers, Börsianer, Warenhausbesitzer 30—50 Prozent, Besitzer von Kredit- und Konfektionsgeschäften über 60 Proz., sozialdemokratische, jetzige Machthaber 80 Proz., vom Kriegsdienst reklamierte Angestellte der Kriegsgesellschaften 50 Proz., Soldaten 0,3 Prozent, Kriegsverluste 0,08 Prozent.

Entspricht diese Aufstellung dem demokratischen Prinzip der gleichen Rechte und doch wohl konsequenter Weise auch der gleichen Pflichten aller Staatsangehörigen? Man vergleiche hiermit den Prozentsatz der aktiven Offiziere, der Führer des als undemokratisch verschrienen sog. Militarismus: Tote 33 Prozent, Gesamtverlust 98 Prozent.

Aus obiger Statistik ergibt sich aber weiter, daß die 600 000 Juden deutscher Staatsangehörigkeit nur einen so geringen Anteil an den schaffenden Berufen haben, als sie bei dem Umsatz der Produkte dieser Berufe übermäßig beteiligt sind. Wo sind die jüdischen Fabrikarbeiter, Handwerker, Landarbeiter, welche die demokratische Pflicht des Judentums zur Schaffung neuer Werte für die deutsche Volkswirtschaft erfüllen könnten? Sie sind nicht vorhanden, denn schon die berühmte Stelle im jüdischen Gesetzbuch, dem Talmud, sagt:

„Wer hundert Gulden im Handel hat, kann alle Tage Fleisch essen und Wein trinken, wer hundert Gulden im Ackerwerk liegen hat, muß Kraut und Kohl essen, muß dazu graben, viel wachen und sich dazu Feinde machen. — Wir aber sind erschaffen, daß wir Gott dienen sollen. Ist es nun nicht billig, daß wir uns ohne Schmerzen nähren?" — Im Talmud steht also nicht: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst", ebensowenig wie im mohammedanischen Koran, wie Herr Koch zu meinen scheint. Wohin sollen die Juden sich wenden, wenn die bürgerlichen Parteien so undemokratisch wären, sie auszuschließen?

Auch die bürgerlichen Parteien, insbesondere die Deutsch-nationale Volkspartei, schließt keinen Juden aus, welcher nicht wirtschaftliche und politische Vorrechte für sich und seine Rasse beansprucht. Juden, die dies doch tun, müssen sich schon an die Demokratische Partei wenden, deren Parteiblätter von Alljuden wie Mosse, Levinsohn, Hirschberg, Pinner, Norden, Th. Wolff (Berl. Tgbl.), Löb Sonnenschein, Goldschmidt, Stern, Bockenheimer (Frankf. Ztg.) herausgegeben bezw. geleitet werden. Noch besser gehen solche undemokratischen Juden zu der Sozialdemokratie aller drei Gruppen, deren zeitige Führer Landsberg, Haase, Preuß, Wurm, Cohn, Herzfeld, Simon, Rosenfeld, Hirsch, Gradmann, Heymann, Eisner, der sein politisches Judentum unter diesem urdeutschen aber nicht ursprünglichen Namen zu verbergen sucht, und viele andere Juden (80 Prozent) sind und deren Zeitungen ebenso in der Mehrzahl von Juden geleitet werden, z. B. der „Vorwärts".

Der gegen die Demokratische Partei gerichtete Vorwurf unnationaler Gesinnung würde

sich, wenn er überhaupt von [illegible] hoben ist, dadurch rechtfertigen, daß [illegible] als „stellvertretender Vorsitzender der Demokratischen Partei" im Verein mit dem „Berl. Tgbl.", der „Frankf. Ztg." und anderen deutsch geschriebenen Blättern zugibt, daß das deutsche Volk die ihm von unsern Feinden unterstellten verwerflichen Eigenschaften wirklich besitzt. Unseren Feinden kann man das nicht übel nehmen. Ihnen wird die Kenntnis deutschen Wesens fast ausschließlich durch die jüdische deutsch geschriebene Presse, insbesondere das „Berliner Tageblatt", die „Frankfurter Zeitung" und den ebenfalls von Juden geleiteten „Simplizissimus", der jetzt in der deutschen Schweiz verboten wurde, vermittelt. Sie treten zum Deutschtum in persönliche Beziehung fast ausschließlich durch ihren Verkehr mit den international gesinnten, also undeutschen, Vertretern des Großkapitalismus.

Die „Deutsche" demokratische Partei sollte das Heldenvolk der Dichter und Denker besser kennen und es gegen Vorwürfe in Schutz nehmen, die auf deutsche Staatsangehörige fremder Rasse zutreffen, germanisches Wesen aber nicht berühren können.

Der Vorwurf der Religionsfeindlichkeit kann der Demokratischen Partei wenigstens seitens der Deutsch-nationalen Volkspartei, die der Trennung von Staat und Kirche, der Beseitigung des Religionsunterrichts aus der Schule nicht zustimmt, nicht erspart werden, denn „die Demokratische Partei ist bereit, mit der gemäßigten Sozialdemokratie in den Forderungen ganz — zusammenzugehen", (Westfäl. Ztg. Nr. 296), d. h. also auch in kirchenpolitischen Fragen. „Christentum und Sozialismus" aber „stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser." (Genosse Bebel: „Christentum und Sozialismus" 1901, S. 16.)

Was endlich die Stellung der Demokratischen Partei zur Sozialdemokratie, diesem wichtigsten Punkte eines Programms einer jeden bürgerlichen Partei, anbelangt, so scheint diese Stellung noch sehr wenig geklärt zu sein. Wer hat recht, Herr Dr. Müller-Bielefeld, oder Herr Koch-Bielefeld, beide von derselben Ortsgruppe der Demokratischen Partei? Die Grenze dieser Partei zur Sozialdemokratie scheint doch sehr flüssig zu sein. Jedenfalls hat die Demokratische Partei das mit der Sozialdemokratie gemeinsam, daß sie die Revolution für einen großen Erfolg der deutschen Sache hält. Die Revolution, von der ein englischer Admiral mit Recht sagte, es sei schon oft in der Geschichte vorgekommen, daß geschlagene Heere die Heimat überfielen und zu Grunde richteten, aber noch nie, daß ein unbesiegtes Heer von der Heimat rücklings „erdolcht" wurde. Die Revolution, welche uns wehrlos machte, so daß wir nicht einmal mehr die Polen und Tschechen von Raubzügen in die deutsche Heimat abzuhalten vermögen, welche unsern Kredit untergrub, so daß deutsches Geld in der Schweiz und bald auch im übrigen Auslande nicht mehr angenommen wird und darum Nahrung und Rohmaterial auch zu höchsten Preisen für uns nicht mehr zu kaufen sind. Die Revolution, welche uns, die wir „bewundernswert im Siege", wie kürzlich ein französischer General sagte, „verächtlich in der Niederlage" gemacht hat.

Eine derartige Anschauung der Demokratischen Partei aber geht über das Verständnis der Anhänger der Deutsch-nationalen Partei hinaus, ebenso wie wohl auch über das der übrigen bürgerlichen Parteien, welche sich alle darin einig sind, daß die Revolution das größte Unglück ist, das Deutschland in der Geschichte getroffen hat.

Wir Deutschen wollen die Juden nicht ausschalten, aber wir wollen uns noch viel weniger von ihnen beherrschen lassen. Man wollte keine sogenannte Junkerherrschaft, noch viel weniger wollen aber wir eine Judenherrschaft.

Nur durch Neubelebung des christlichen und nationalen Geistes kann Deutschland sich von seinem tiefen Falle erholen, unter der Vorherrschaft seiner materialistisch und international orientierten Demokratie wird es verkümmern und untergehen.

Darum ist es Pflicht jedes deutschnational und christlich denkenden und fühlenden Deutschen, sei es Mann oder Frau, sich der Deutschnationalen Volkspartei anzuschließen.

Stadttheater Bielefeld.

Sonntag, 5. Januar.

Figaros Hochzeit.

Komische Oper von W. A. Mozart.

Die ausgezeichnetste komische Oper der deutschen Nation, „Figaros Hochzeit", ist ihrem Ursprunge nach eine Art Kampfoper. Nach dem Sange der „Entführung aus dem Serail" war Mozart geradezu aufgefordert worden, sich mit den Italienern mit ihren eigenen Waffen zu messen. So hat Mozart seine urdeutsche Musik zu seinem Figaro zu einem italienischen Text geschaffen, der später ins Deutsche übersetzt werden mußte. Im September 1790 erlebte der „Figaro" seine deutsche Erstaufführung und seit dieser Zeit ist das Werk nicht mehr vom Spielplan unserer Opernbühnen verschwunden. Die heutige Wiedergabe war sorgfältig vorbereitet und ging am Schnürchen. Das wesentlichste Verdienst hierfür gebührt Max Cahnbley, an dessen musikalischer Interpretation man seine helle Freude haben konnte. Unter seiner geistreichen Leitung deckte das Orchester, das diskret spielte, den ganzen Reichtum der Partitur auf, der uns ja stets aufs neue Bewunderung abringt. Auch die Regie (Herr Paul Dinger) hatte der Sache volle Aufmerksamkeit zugewandt. Die Hauptrollen sah man in bewährten Händen; so den Grafen bei Herrn Hans Kreutz, den Figaro bei Herrn Hugo Lemann, die Susanne bei Fr. Margarethe Gerber-Falk, die Gräfin bei Frl. Margarethe Ziegler, den Cherubino bei Frl. Toni Marius, die Marzellina bei Fr. Kronsbein-Rummel und den Brasilio bei Herrn Franz Froneck. Sie alle und die Vertreter der Nebenpartien boten gesanglich und darstellerisch, was in ihren Kräften stand. Das ausverkaufte Haus fand an dem Werk und seiner gediegenen Wiedergabe sichtlich Gefallen und ließ es an Beifall und Blumenspenden nicht fehlen.

C. K.

Amerikanische Lebensmittel für Europa.

Deutsche Schiffe sollen zum Transport gestellt werden.

Die Regierung in Washington erhielt vom amerikanischen Staatssekretär für das Verpflegungswesen zwei Kabeltelegramme aus Europa, in denen die Absendung beträchtlicher Lebensmittel für das hungernde Europa verlangt wird. Hoover sagt in seiner Mitteilung unter anderem: „Europa benötigt sofort soviel Schweinefleisch, als wie nur immer vor dem 1. Juli exportiert werden kann. Es ist unmöglich, die Wichtigkeit unserer Aufgabe vor Ablauf eines Monats voll und ganz erfassen zu können.

Wie weiter aus Paris durch Reuter berichtet wird, sagt der Vorsitzende der amerikanischen Lebensmittelkommission Hoover in seinem Bericht über die Ernährungslage Europas u. a. folgendes:

Wir haben über die Lage in Deutschland Untersuchungen angestellt, sind aber bisher noch nicht soweit, um irgend welche endgültigen Beschlüsse zu fassen. Die Bevölkerung Deutschlands hat sicher genug Vorräte, um noch eine Zeitlang auszuhalten, von der Versorgung mit Fett abgesehen, die ohne Zweifel sehr knapp ist. Die Festsetzung der Bedingungen über Maßnahmen, die notwendig sind, um den befreiten Gebieten zu helfen, muß indes unsere erste Sorge sein. Sie umfassen insgesamt Länder mit 125 Millionen Menschen. Damit in der Lebensmittellieferung während der Zeit der Untersuchung und der Schaffung der Organisation keine Verzögerung entsteht, haben wir durch gemeinsames Zusammenwirken des Kriegsamts und der Lebensmittelverwaltung bis heute etwa 150 000 Tonnen Nahrungsmittel nach den verschiedenen europäischen Ländern gesandt. Daneben geben wir bisher monatlich 150 000 Tonnen nach Belgien und Nordfrankreich.

Das Transportproblem bietet außerordentliche Schwierigkeiten infolge der schlechten Zustände der Eisenbahnen und des rollenden Materials in den ganzen in Frage kommenden Gebieten. Daher entstanden nach der Landung der Lebensmittel neue Schwierigkeiten. In Belgien und Nordfrankreich mußten wir für die Verteilung einen Dienst mit Lastautomobilen einrichten und werden wahrscheinlich auch in den andern Ländern dieses Verfahren einschlagen müssen. Außerordentlich schwierig ist ferner die Finanzfrage der Ernährung Europas während der nächsten sechs Monate. Sie bildet ein großes ökonomisches Problem und ist auch von allergrößter politischer Bedeutung. Wenn wir Anarchie verhindern wollen, wenn wir den Wunsch hegen, daß die Welt in irgendeine Form ordnungsmäßiger Regierung zurückkehrt, und wenn wir die Errichtung von Regierungen, mit denen wir Frieden schließen können, sichern wollen, müssen wir auf irgendeine Weise für Nahrungsmittel sorgen. Das finanzielle Problem zerfällt in drei Kategorien: 1. An Deutschland und einige Alliierte und Neutrale können wir die benötigten Nahrungsmittel in der Form eines Handelsgeschäfts gegen angemessene Bezahlung in annehmbaren Werten verkaufen; 2. sind es die befreiten Gebiete und einige Alliierte, denen Amerika geben kann; 3. gibt es Völker, die die Unterstützung Amerikas in erheblichem Maße benötigen, denen diese Unterstützung aber aus den gegenwärtig verfügbaren Fonds nicht gewährt werden kann.

Es erscheine den Alliierten unter der amerikanischen Regierung gerecht, daß, da ein großer Teil der Schwierigkeiten der befreiten Länder durch die rücksichtslosen Handlungen Deutschlands verursacht (?) sei, die Deutschen veranlaßt werden sollten, Schiffe für den Nahrungsmitteltransport nach diesen Gebieten zu stellen. Es werde wahrscheinlich eine Vorbedingung für die Gewährung von Nahrungsmittelsendungen an Deutschland sein, daß deutsche Schiffe für die Versorgung aller befreiten Länder benutzt werden.

Die polnische Krise.

*** Berlin, 4. Januar. Im Staatsministerium fanden heute in Gegenwart des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten von Posen, des Präsidenten der Ansiedelungskommission und Vertretern anderer Ressorts eingehende Besprechungen über die Polenfrage statt. Die Regierung wird, wie die „Pol. Parl. Nachr. ankündigen, energische Maßnahmen ergreifen und ist entschlossen, dem Vordringen der Polen, die u. a. die Amtsenthebung deutscher Beamten und ihre Ersetzung durch vom polnischen Volksrat eingesetzten Herren wünschen, kräftig entgegenzutreten. — Der angekündigte Aufruf zur Bildung einer Freiwilligenwehr für den Osten erscheint am Dienstag.**

Hoffentlich bleibt es nicht bei den Beschlüssen, sondern es kommt zur Tat, und zwar so schnell als irgend möglich, denn die polnische Gefahr nimmt stündlich einen drohenderen Charakter an, das haben die letzten Nachrichten, die wir hier folgen lassen, klar erwiesen, denn sie berichten nicht allein von dem weiteren Vordringen der Polen in der Provinz Posen, sondern auch von einem polnischen Ultimatum an die Deutschen. Die Nachrichten lauten:

bb. Berlin, 4. Januar. (Drahtbericht.) Die Polen sind über den Bahnhof Neutomischl hinaus entlang der Bahnlinie Posen—Bentschen vorgerückt und haben bereits die Station Chroschnitz besetzt. Von da aus haben sie an das Kommando des Heimatschutzes in Meseritz ein Ultimatum gestellt, den Bahnhof Bentschen den Polen zu übergeben. Zu gleicher Zeit haben sie mit der etwa 25 Minuten vom Bahnhof in östlicher Richtung entfernt liegenden Stadt Bentschen Verhandlungen wegen Uebergabe der Stadt begonnen. Das Ultimatum der Polen wegen Räumung der Stadt Bentschen hat das Kommando des Heimatschutzes Posen abgelehnt und an die Truppen den Befehl gerichtet, den Bahnhof unter allen Umständen zu halten. (Es handelt sich bei dem Bahnhof Bentschen um eine Frage von allergrößter Bedeutung für das Reich und für Berlin. Der Bahnhof Bentschen ist ein großer Eisenbahnknotenpunkt. Es treffen sich hier fünf Bahnlinien. D. Red.)

*** Hohensalza, 4. Januar. (Drahtber.) Gestern fand eine Versammlung der führenden deutschen und polnischen Persönlichkeiten mit dem Regimentskommandeur des Inf.-Regts. 140 statt, in welcher angesichts der Verhältnisse beschlossen wurde, an den Kriegsminister ein Telegramm zu richten, in welchem um Abberufung des hier garnisonierenden Infanterie-Regiments gebeten wird. Die Polen stellten ein Ultimatum, in welchem hervorgehoben wurde, daß sie nicht mehr für die öffentliche Ruhe und Sicherheit bürgen, wenn die deutschen Truppen weiter in der Stadt verbleiben. An Stelle des Regiments soll eine aus Deutschen und Polen bestehende „Sicherheitswehr" treten, die in der frei zu machenden Artilleriekaserne untergebracht werden soll. In der Stadt herrschte in der vergangenen Nacht Ruhe; der Betrieb geht wieder seinen gewohnten Gang.**

Es ist selbstverständlich, daß es für das polnische Ultimatum von seiten der deutschen und preußischen Regierung nur eine Antwort geben kann: Ablehnung. Denn ein Zurückweichen der deutschen Truppen kann die Lage nur verschlimmern. Wir hoffen, daß Volksbeauftragter Noske als zuständiger Leiter der Kriegsangelegenheiten hier sowohl wie in allen anderen Fällen sein Wort von der „festen Hand" wahrmachen wird. Die von den Polen gewünschte „Sicherheitswehr" würde letzten Endes ja nur deren Instrument sein oder werden.

Die Deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Die Abfahrt der auf dem Bahnhof Jarotschin stehenden leeren Eisenbahnwagen, die gemäß des Waffenstillstandsvertrages dem Oberkommando der Alliierten auszuliefern sind, ist durch die polnische Besatzung verhindert worden. Dadurch wird die Innehaltung der Waffenstillstandsbedingungen störend beeinflußt.

Von seiten des 7. Armeekorps wird auf Grund des Aufrufs der Reichsregierung ein westfälisches Freiwilligenbataillon zum Schutze der Ostmark aufgestellt werden. Das Bataillon wird sofort nach dem Osten abgehen, wenn sein Mannschaftsbestand komplett und seine kriegsmäßige Ausrüstung vollendet ist.

Preisgabe der Provinz Posen an die Polen?

*** Breslau, 4. Jan. Die „Schles. Ztg." will erfahren haben, daß die Berliner Regierung die Provinz Posen den Polen freigegeben habe, und daß am 9. Januar die Proklamtion der Provinz als polnischer Landesteil erfolgen solle. In der Stadt Posen seien die Deutschen vogelfrei und den Polen auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert. Die neuen Herrenverführen mit ihnen nach Gutdünken. Diebstähle in deutschen Geschäften und Wohnungen seien an der Tagesordnung. In das Telegraphenamt seien in der vorigen Woche die Polen eingedrungen und hätten die Beamten mit der Waffe gezwungen, sofort die Arbeit niederzulegen. Ein Teil erhielt nach einigen Tagen die schriftliche Aufforderung, den Dienst wieder zu versehen. Das Reichspostamt lehne jede Hilfe für seine deutschen Beamten ab.**

Diese Nachricht klingt so unglaublich, daß man sie kaum für möglich halten kann, solange nicht von anderer Seite gleichlautende Meldungen vorliegen. Vor allen Dingen ist der Ausdruck „Freigabe" nicht ganz eindeutig. Die Meldung widerspricht überdies den neuesten Entschlüssen der Reichsleitung.

Zur Flucht des Kaisers.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In verschiedenen Blättern ist in den letzten Tagen die Behauptung ausgesprochen worden, der Kaiser habe seinen Entschluß, sich ins Ausland zu begeben, auf dringende Mahnungen des Auswärtigen Amtes gefaßt. Von einem Herrn, der den damaligen Ereignissen im Hauptquartier aus nächster Nähe gefolgt ist, erfahren wir hierzu folgendes:

In einer Sitzung, die der Besprechung der Obersten Heeresleitung mit dem Kaiser über die durch die Umwälzungen entstandene neue Situation vorausging, wurde von militärischer Seite auf das nachdrücklichste verlangt, daß der Kaiser das Hauptquartier sofort verlasse, da man die Revolution auf dem Wege zu dem Hauptquartier vermutete und keinerlei Sicherheit für die weitere Bewegungsfreiheit des Kaisers im Großen Hauptquartier gewährleisten konnte. Einer Reise des Kaisers nach dem Innern des Landes standen aus den gleichen Gründen militärische Bedenken entgegen. Der Entschluß des Kaisers, ins Ausland zu reisen, wurde also durch die Haltung des Militärs herbeigeführt.

wtb. London, 4. Jan. Das Reutersche Bureau erfährt, das in englischen amtlichen Kreisen nichts bekannt sei, was die Meldung des Amsterdamer „Telegraf" über das Zustandekommen einer Einigung betr. die Stellung Kaiser Wilhelms zwischen der englischen und holländischen Regierung bestätigt.

Zur Nationalwahl.

Wo tagt die deutsche Nationalversammlung?

Wie das Berliner „Acht-Uhr-Abendblatt" von bestunterrichteter Seite erfahren haben will, soll von den Volksbeauftragten Erfurt als Ort der deutschen Nationalversammlung in Aussicht genommen worden sein. Das „Acht Uhr Abendblatt" muß selber zugeben, daß eine feste Entscheidung noch nicht gefallen" sei. Das ist richtig. Denn, wie wir aus gleich als sehr zuverlässigem Munde hören, hat bisher Kassel die meisten Aussichten. Neben ihm werden noch Weimar und Bamberg genannt. Vielleicht ist die Lesart der genannten Berliner Zeitung durch eine andere beeinflußt worden, die der Festsetzung des Reichsregierungssitzes für den Fall galt, daß in Berlin seines Bleibens nicht länger sein sollte. Dafür ist u. a. allerdings auch Erfurt in Frage gekommen.

Die neue preußische Regierung.

Auch die preußischen mehrheitssozialistischen Minister haben dem Zentralrat ihre Mandate zur Verfügung gestellt. Wie der „Abend" meldet, hat die Formalität des Rücktritts des preußischen Kabinetts bereits ihre Erledigung gefunden. Der Zentralrat hat die Mitglieder sofort wieder in ihren Aemtern bestätigt. Die jetzige Besetzung der Ressortministerien ist also folgende: Handel: Fischbeck, Beigeordneter Hué; Krieg: Reinhardt, Unterstaatssekretär Göhre; Oeffentliche Arbeiten: Hoff, Beigeordneter Brunner; Inneres: Hirsch, beigegeben Ernst; Wissenschaft, Kunst, Volksbildung: Haenisch; Finanzen: Dr. Südekum; Landwirtschaft: Braun; Justiz: W. Heine.

Telegraphische Schlußmeldungen.

Das Berliner Chaos.

* Berlin, 4. Januar. Der preußische Minister des Innern hat die Entlassung des Polizeipräsidenten Eichhorn verfügt und Minister Eugen Ernst hat sich bereit erklärt, neben der Beibehaltung seiner bisherigen Funktionen auch die Leitung des Polizeipräsidiums zu übernehmen.

(Eigener Drahtbericht der „Westf. Zeitung".)

⊙ Berlin, 6. Jan. Der Polizeipräsident Eichhorn weigert sich, sein Amt niederzulegen. Der „Vorwärts", das Wolff-Telegraphen-Büro, sowie einige Zeitungen sind gestern abend von Spartakusleuten besetzt worden.

(Eigener Drahtbericht der „Westf. Zeitung".)

*** Berlin, 6. Januar. Im Polizeipräsidium hat der Polizeipräsident Eichhorn eine neue Regierung Liebknecht-Ledebour-Eichhorn ausgerufen. Er fordert die Demonstranten auf, sich im Polizeipräsidium zu bewaffnen und die Regierung zu verjagen. Gestern nachmittag haben Demonstranten der Spartakusleute den „Vorwärts" geplündert und sämtliche vorhandenen Zeitungen und Broschüren und Plakate auf die Straße geworfen, wo ein Feuer angezündet wurde. In Schöneberg ist es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen Spartakusleuten und Demonstranten gekommen.**

(Eigener Drahtbericht der „Westf. Zeitung".)

O Berlin, 6. Januar. Die Regierung hat die Alarmbereitschaft der Berliner Garnison verfügt. Man blickt mit Besorgnis den weiteren Vorgängen entgegen. Es ist Befehl gegeben worden, den Polizeipräsidenten Eichhorn zwangsweise aus dem Polizeipräsidium zu entfernen.

Die Internierung Mackensens.

* wtb Budapest, 4. Januar. (Drahtbericht). Das ungarische Tel.-Kor.-Büro meldet: Betreffs der Internierung des Generalfeldmarschalls von Mackensen durch die Franzosen überreichte die ungarische Regierung, nach vorangegangenen Verhandlungen im Ministerrat, dem Oberstleutnant Vix eine Protestnote. Oberstleutnant Vix nahm die Protestnote der ungarischen Regierung nicht an, erklärte aber vor dem Ministerpräsidenten Karolyi und dem Kriegsminister Pestetichz, dem Generalfeldmarschall von Mackensen eine dessen Range entsprechende Behandlung zuteil werden zu lassen.

Ein Drohbrief an die Königin von Holland.

(Eigener Drahtbericht der „Westf. Zeitung".)

§ Amsterdam, 6. Ja. Vor einigen Tagen erhielt die Königin von Holland einen Drohbrief, in dem es heißt, wenn der deutsche Kaiser nicht innerhalb 8 Tagen das Land verlassen habe, werde ein Anschlag auf ihr Leben geschehen. Die 8 Tage sind verstrichen, ohne daß die Drohung wahr gemacht worden wäre. Der in Amsterdam zur Post gegebene Brief wurde photographiert und zur Aufklärung sämtlichen Kommissionen der polizeilichen Abteilungen zugestellt. Bis jetzt blieben die Nachforschungen ohne Erfolg.

Vernichtung der deutschen Kriegsschiffe?

wtb. **London, 4. Januar. (Drahtbericht.) Reuter meldet vom 3. Januar aus Washington, daß Admiral Rodman, der den Oberbefehl über die amerikanische Schlachtflotte in der Nordsee geführt habe, in der Marinekommission des Repräsentantenhauses dazu riet, alle übergebenen großen Schiffe der deutschen Marine zu vernichten. Er erklärte, daß man die deutschen Schiffe nicht brauche, da die Typen von denen der Alliierten abweichen, so daß die Instandhaltung der Schiffe Geldverschwendung bedeuten würde.**

Tragischer Tod.

wtb. Kattowitz, 5. Jan. Bergrat Jokis ist freiwillig aus dem Leben geschieden. In einem Schriftstück an die oberschlesischen Berg- und Hüttenleute begründet er diesen Schritt damit, daß er sein Leben opfert, um die Bergarbeiter darüber zu belehren, daß sie Unmögliches fordern. Seit 20 Jahren bekleidete Jokis, der 62 Jahre alt geworden ist, die Stellung eines Bergwerkdirektors der Borsigschen Grube. Grell beleuchtet die schauerig heroische Tat die schreckliche Lage, in der wir uns befinden.

Letzte Lokalnachricht.

† **Ernennung zum Kreisassistenzarzt.**

Durch Verfügung des Regierungspräsidenten von Minden ist der Arzt Dr. Brandis von hier zum Kreisassistenzarzt ernannt und dem Kreisarzte der Stadt- und Landkreises Bielefeld und des Kreises Halle i. W. zur Beschäftigung überwiesen.

Für die Redaktion verantwortlich: E. Kühne.
Druck und Verlag von K. D. Küster Nachfolger.
für den Anzeigenteil: K. Weller.
sämtlich in Bielefeld.

№ 4. — 109. Jahrgang.
Erste Beilage.

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 6. Januar 1919.

Lokales und Allgemeines.

Bielefeld, 6. Januar 1919.

Zwei Frauenversammlungen.

Bielefelds Frauen werden am Wahltage ihrer Pflicht genügen. Davon dürfen uns der gute Besuch und das rege Interesse überzeugen, das die Frauenversammlungen hierorts finden, sei es, daß diese Ziele in der Richtung objektiver Aufklärung über die Bedeutung des Wahlrechts oder in der Richtung parteipolitischer Werbearbeit verfolgen.

Zu Sonnabend abend haben der Stadtverband Bielefelder Frauenvereine zu einem Vortrag von Fräulein Dr. Morisse, der Kandidatin der Demokratischen Partei, eingeladen. Der Vereinshaussaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. In durchaus klarer, sachlicher Weise erörterte die Rednerin das Frauenwahlrecht, seinen Voraussetzungen und seiner Bedeutung für Staat und Gemeinde nach. Die Rednerin legte ihren aufmerksamen Zuhörern zunächst die große Verantwortung nahe, die den Frauen durch das Wahlrecht erwachse und bezeichnete es als die Pflicht jeder Frau, sich bis zum Wahltage soweit politisch zu orientieren, daß sie bewußt ihren Stimmzettel in die Wahlurne werde legen können. Die Rednerin legte alsdann in geistvollen Ausführungen dar, daß das Wahlrecht der Frauen, wenn es auch unerwartet schnell Wirklichkeit geworden sei, doch nicht „ein Geschenk, das der Frau unverdient in den Schoß fiel", sei, sondern vielmehr als das letzte Glied einer langen geschichtlichen Entwickelung darstelle. Die Triebkraft dieser Entwickelung wurde von Frl. Dr. Morisse sodann in ihren geistigen und materiellen Ursachen eingehend geschildert und in ihren Auswirkungen als „das immer stärker werdende Bewußtsein des Freiheitsgedankens in der Menschenseele" erkannt. Ihre letzte Ursache sah die Sprecherin in der heißen Sehnsucht nach einer freien Entfaltung der Persönlichkeit, in dem Bestreben der Frau, vollen Anschluß zu gewinnen an den Kulturbestand ihrer Zeit. Im einzelnen ging sie dann in fesselnden Darlegungen auf die Stellung der Frau in den ersten Zeiten geschichtlichen Germanentums, in der Renaissance, in dem Zeitalter der Aufklärung, der Romantik und der Neuzeit, dem Zeitalter fortschreitender Industrialisierung, ein.

Von dem Gedanken ausgehend, daß erst die wirtschaftliche Leistung die Grundlage für Recht am Staate sei, zeigte die Rednerin, wie die Frau mit der fortschreitenden Industrialisierung aus dem Kreis der Häuslichkeit hinaus in den Kreis des öffentlichen wirtschaftlichen Lebens trete. 1907 schon standen von 31 Millionen Frauen 10 Millionen im Erwerbsleben, davon waren 3½ Millionen verheiratet. Mit den außerordentlich hohen wirtschaftlichen Leistungen vor dem Kriege und im besonderen während des Krieges erscheint geschichtlich, moralisch und vom Billigkeitsstandpunkt das Staatsbürgertum der Frau und damit das Frauenwahlrecht begründet. Wie an der Schaffung wirtschaftlicher, so nahm die Frau in gleichem Maße teil an der Schaffung kultureller Werte.

Das Stimmrecht gebe der Frau nunmehr die Möglichkeit, mitzuarbeiten an dem Wiederaufbau des zertrümmerten Vaterlandes. Nicht solle die Frau das männliche Prinzip im politischen Leben unterstreichen, sondern Sorge tragen, daß die neue Rechtsgrundlage, auf die der Staat gestellt werde, durchdrungen sei mit den spezifisch weiblichen Kräften des Gemütes, der Religion und Sittlichkeit und vor allen Dingen mitzuarbeiten an der Möglichkeit eines gesunden, sittlich gefestigten Familienlebens.

Zum Schluß wies die Rednerin einige der Hauptaufgaben auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiete, Fragen, die ganz besonders der Mitarbeit der Frau bedürfen, und umschrieb den Kreis der Frauenarbeit auch für die Aufgaben der Kommune. Wie die Zulassung von Frauen in den Gemeindeausschüssen usw. mit beratender Stimme von Segen gewesen sei, so schaffe das Gemeindewahlrecht, das in Kürze zu erwarten sei, die Möglichkeit einer intensiven Frauenarbeit.

Reicher Beifall dankte der Rednerin am Schluß ihrer Ausführungen.

Am Sonntag nachmittag sprach in demselben Saale zu einer ebenso zahlreichen Zuhörerschaft Fräulein Paula Müller, die Vorsitzende des Deutschevangelischen Frauenbundes, die auch als Kandidatin der Deutschnationalen Volkspartei für unseren Wahlkreis aufgestellt ist, über das Thema „Die Frau und das Wahlrecht". Zu Beginn ihrer Ausführungen bezeichnete die Rednerin als die Ursache des Zusammenbruches des Deutschen Reiches in den Revolutionstagen den Zusammenbruch der sittlichen Kraft der Heimatfront, während es im allgemeinen feindliches Geld, feindliche Agitatoren waren, die die Revolution heraufbeschworen. Auf die Frage: „Was können wir Frauen mit der Ausübung des Stimmrechts tun?" antwortete die Rednerin: Das Gute der alten Zeit, den neuen Verhältnissen angepaßt, erhalten und ausbauen. Wir wollen ein deutsches, ein christliches Volk sein, deutsche Ehre, deutsche Sitte zum Grundstein einer Gesundung der Verhältnisse machen und den Kampf aufnehmen gegen sittlichen Niedergang. Wir wollen dem zersetzenden Geist der Irreligiosität entgegentreten, den Bestand der Kirche als Volkskirche und den Religionsunterricht in der Schule sichern und dem Wunsche Ausdruck geben, daß wir für die Reichsverfassung eine monarchische Spitze, die über den Parteien steht, wünschen.

Da die Deutschnationale Volkspartei am stärksten diese der Gefühlswelt der Frau naheliegenden Momente in ihrem Programm betont, empfahl die Rednerin den Eintritt in die Deutschnationale Partei. Zum Schluß ihrer mit dankbarem Beifall aufgenommenen Ausführungen, denen sich noch eine Aussprache anschloß, ging die Sprecherin auf einzelne weitere Programmpunkte der Deutschnationalen Partei ein: Sicherstellung des Angestellten-, Beamten- und Arbeiterrechts, Rechtsschutz der Heimarbeit, die Kräftigung des Mittelstandes, Erfassung der Kriegsgewinne, Schutz der Privatwirtschaft usw. ein.

Einreisen in das besetzte Gebiet.

Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit:

Da über die Bestimmungen für die Einreise in das von der Entente besetzte Gebiet vielfach Unklarheit herrscht, wird folgendes in Erinnerung gebracht: Die neutrale deutsche Zone zerfällt von Norden nach Süden in vier Abschnitte:

1. Von der holländischen Grenze bis Ratingen (Abschnittskommandeur: Kommandantur Wesel).
2. Von Ratingen bis Honnef ausschließlich (Abschnittskommandeur: Kommandantur Wipperfürth).
3. Von Honnef bis Lorch einschließlich (Abschnittskommandeur: Kommandantur Westerburg).
4. Von Lorch ausschließlich bis zur Schweizer Grenze (Abschnittskommandeur: Kommandantur Karlsruhe).

Nichtwehrpflichtige Zivilpersonen erhalten die Erlaubnis zur Einreise in das besetzte Gebiet von dem Kommandeur desjenigen Abschnitts der neutralen Zone, in dessen westlicher Verlängerung das Reiseziel gelegen ist.

Ordnungsgemäß entlassene Wehrpflichtige, welche vor dem Kriege (1. August 1914) nicht im besetzten Gebiet gewohnt haben, erhalten die Einreiseerlaubnis ebenfalls je nach der geographischen Lage ihres Reiseziels von dem zuständigen Abschnittskommandeur.

Ordnungsgemäß entlassene Wehrpflichtige, die schon vor dem Kriege im besetzten Gebiet ansässig waren, dürfen ohne besondere Erlaubnis einreisen.

Ordnungsmäßig aus dem Militärdienst entlassene deutsche Beamte, deren Familien sich bei Kriegsausbruch auf dem linken Rheinufer befanden oder erst im Verlaufe des Krieges dorthin gekommen sind, dürfen ebenfalls ohne besondere Erlaubnis einreisen. Entlassungspapiere, die etwa von Soldatenräten ausgestellt sind, gelten bei dem Oberkommando der Alliierten nicht als ordnungsmäßig.

Zivilpersonen, welchen zur Vorbereitung der Wahlen für die Nationalversammlung eine der Leitungen der politischen Parteien Deutschlands einen besonderen Auftrag für die Wahlagitation im besetzten Gebiet erteilt hat, erhalten die Einreiseerlaubnis vom Reichsamt des Innern in Berlin.

Sofortige Ablieferung
von
Heeresgut
bei den zuständigen Behörden
beschleunigt den Frieden.
Reichsverwertungsamt, Berlin W 8, Friedrichstr. 66.

agv. Freigabe des Wirtschaftsverkehrs zwischen rechts- und linksrheinischen Gebieten.

Der Deutsche Eisengroßhandelsverband, dessen Vorsitz jetzt Generaldirektor Mühlinghaus, Berlin, übernommen hat, richtete an die Waffenstillstandskommission das Ersuchen, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß den linksrheinischen Eisenwerken der Versand nach rechtsrheinischen Gebieten Deutschlands umgehend freigegeben wird. Staatssekretär Erzberger telephonierte hierauf, daß über Freigabe des Verkehrs zwischen den beiden Gebieten Verhandlungen in Spaa schweben. Diese sind ihrem Abschluß nahe und dürften zur Zufriedenheit Deutschlands ausfallen.

× Der letzte Tag!

Die Wählerlisten für die Nationalversammlung liegen nur noch bis heute öffentlich aus. Es wird daher höchste Zeit, sich zu überzeugen, ob der eigene Name in den Listen verzeichnet steht; besonders ist auch darauf zu achten, daß Name und Beruf richtig eingetragen sind. — Im besonderen tun die vom Heeresdienst Entlassenen gut, sich zu vergewissern ob die ordnungsmäßige Eintragung erfolgt ist.

o Die Pferdeversteigerungen.

Das Kriegsministerium macht bekannt: Die öffentlichen Versteigerungen der durch Beendigung des Krieges überzählig werdenden Dienstpferde haben aus verschiedenen Gründen bereits beginnen müssen, ehe die hierfür vorgesehenen Ausweise (Pferdekarten) den Zivil-Verwaltungsbehörden zur Verteilung an die Pferde gebrauchende Bevölkerung überwiesen werden konnten. Nachdem dies nunmehr geschehen ist liegt es im Interesse der Pferdegebraucher, sich zur Erlangung der für ihren behördlich anzuerkennenden Pferdebedarf erforderlichen Pferdekarten baldmöglichst bei der zuständigen Stelle (Landratsamt, Polizeipräsidium, Magistrat usw.) zu melden, da zu den Versteigerungen in einigen Tagen nur noch Karteninhaber Zutritt erhalten werden. Solche Gebraucher von Pferden, die zu den kleinen unbemittelten Landwirten und Gewerbetreibenden zählen und zur Erlangung der unumgänglich nötigen Spannkräfte vorzugsweise berücksichtigt werden müssen (was von den die Karten ausgebenden Zivilbehörden zu beurteilen ist), erhalten rote Pferdekarten, insbesondere diejenigen unter ihnen, die durch Verwundung usw. im Felde in ihrer Erwerbstätigkeit beeinträchtigt sind oder Angehörige, die Ernährer der Familie waren, aus Anlaß von Kriegsereignissen verloren haben. Auf den Versteigerungen sollen zunächst nur die Inhaber roter Karten, die deutlich sichtbar getragen werden müssen, zum Bieten zugelassen werden, die Inhaber weißer Karten erst dann, wenn erstere abgefunden sind. Mit Rücksicht auf die Transportlage können die Versteigerungen nur in den Demobilmachungsorten der Truppen stattfinden. Die Pferdegebraucher müssen sich daher über die Bekanntmachungen der Versteigerungen rechtzeitig unterrichten und sie aufsuchen. Als Zahlungsmittel werden Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen, und zwar die fünfprozentigen Schuldverschreibungen aller Kriegsanleihen ohne Unterschied und die erstmalig bei der 6. Kriegsanleihe ausgegebenen 4½ prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen, jedoch nur in Grenzen des Kaufpreises. Herauszahlungen in bar finden nicht statt. Bei den Pferdeversteigerungen werden Käufer, die die Bezahlung in Kriegsanleihe anbieten, bei sonst gleichen Geboten vor anderen berücksichtigt. Der laufende Zinsschein der Kriegsanleihestücke wird dem Käufer belassen. Dieser hat dafür neben dem Kaufpreise die Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum Tage der Fälligkeit des Zinsscheines zu entrichten.

:=: Hufbeschlagprüfungen.

Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes finden vor der staatlichen Prüfungskommission in Minden in diesem Jahre am 7. März und 21. November statt.

:=: Die Darlehnskassen des Reichs

berechnen vom 1. Januar ds. Js. ab bei Darlehen gegen Verpfändung von Kriegsanleihen (Stücken oder Schuldbuchforderungen) einen Vorzugszinssatz von 5½ Proz., während es für die zum Zwecke der Bezahlung gezeichneter Kriegsanleihe entnommenen Darlehne bis auf weiteres bei dem Satz von 5½ Proz. verbleibt. Für die auf andere Wertpapiere entnommenen Darlehen ist der Zinssatz zurzeit 5½ Prozent.

)!(Feldgrauer Dank aus Bielefelder Kriegerheim.

Im Namen vieler Feldgrauer schreibt der Gefr. O. H.: „Für die überaus herzliche Aufnahme, die uns Feldgrauen von den Damen des bisherigen Kriegerheims (Ressorce) stets erwiesen wurde, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Es gilt dies sowohl für die Bewirtschaftung und die Liebesgaben, die uns gespendet, wie für die Unterhaltung, die uns geboten wurde. Das Bielefelder Kriegerheim Ressorce wird allen Feldgrauen eine freundliche Erinnerung sein."

() Von der Kleinbahn.

Die Haltestelle Enger-Süd ist vom 1. Januar d. J. aufgehoben worden. Die Züge, die vorher nur bei Bedarf dort hielten, fahren demnach alle durch.

% Ueber die Schmälerung der Beamtenrechte

werden immer noch Behauptungen aufgestellt und verbreitet, die völlig unbegründet sind, namentlich geht die Behauptung hausieren, daß an den zuständigen Stellen Bestrebungen im Gange seien, das feste Beamtenverhältnis in ein kündbares umzuwandeln und die Pensionen zu kürzen oder ganz zu streichen. Demgegenüber kann zur Beruhigung festgestellt werden, daß durch das Reichsamt des Innern und den preußischen Ministerpräsidenten dem Kreisausschußassistenten Hartmann in Minden in verbindlicher Form erklärt worden ist, „daß ihnen von irgendwelchen Bestrebungen, das feste Beamtenverhältnis in ein kündbares umzuwandeln und die Pensionen zu kürzen oder ganz zu streichen nichts bekannt ist". Das Reichsamt des Innern hat hierbei ausdrücklich bekundet, „daß es daran festhalten werde, daß die Rechte der angestellten Beamten im vollen Umfang unbedingt gewährt werden müssen", und der preußische Ministerpräsident hat den widersinnigen Behauptungen gegenüber ausdrücklich auf die in Nr. 269 des Reichs- und Staatsanzeigers abgedruckte Bekanntmachung der preußischen Regierung vom 12. November über die Fortsetzung der Tätigkeit der Behörden und Beamten unter Zusicherung des Schutzes ihrer Rechte verwiesen. — Hiernach kann von einer beabsichtigten Schädigung der jetzt amtierenden Beamten oder von einer Kürzung oder gänzlichen Streichung der Pensionen wohl keine Rede sein.

!! Klarstellung.

Aus dem Büro der deutschen demokratischen Partei wird uns geschrieben: Nr. 3 Ihres Blattes bringt eine Notiz über einen angeblich von der deutschen demokratischen Partei beabsichtigten Umzug. Diese Nachricht kann nur infolge eines Irrtums in die Presse gelangt sein. Es wurde allerdings ein Umzug von einem Parteimitglied vorgeschlagen, jedoch vom Wahlausschuß nicht beschlossen, auch besteht keine Wahrscheinlichkeit, daß sich eine Majorität für diesen Gedanken finden könnte.

:=: Kirche und Schule im neuen Staat.

Man schreibt uns: „Welche Stellung Kirche u. Schule im neuen Staat einnehmen sollen, ist durch das kirchenfeindliche Vorgehen Adolf Hoffmanns zur wichtigsten Frage unseres Volkslebens gemacht worden. Wahre Demokratie ist jedoch nicht kirchenfeindlich, wie die Haltung der deutschen demokratischen Partei in dieser Frage beweist. Welche Stellung die Partei zu ihr einnimmt, soll ausführlich in der heutigen Versammlung dargelegt werden, die um ½8 Uhr in der Eintracht stattfindet. Besonders die kirchlich gesinnten Wähler werden hierzu eingeladen. Redner ist Herr Rektor Obermeier und Fräulein Dr. Morisse."

Der 3. Vortrag zur allgemeinen politischen Aufklärung der Frau von Frl. Dr. Morisse

fand am Freitag abend im überfüllten, großen Saale der Eintracht statt. Die Rednerin gab zunächst einen Rückblick über die in den beiden ersten Vorträgen ausgeführte geschichtliche Entwicklung unseres Staatslebens in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts, im besonderen über die immer dringender werdende Forderung unseres Volkes nach Erweiterung seiner Rechte in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, der ständig wachsenden Ausbreitung der Idee der Demokratie. Der Widerstand, der durch die alte Regierung diesem Streben unseres durch Bildung und Kultur reif gewordenen Volkes entgegengebracht wurde, führte zu einer schreienden, sozialen Ungerechtigkeit, an welcher der Staat zertrümmern mußte, so daß der immer mächtiger werdende Freiheits- und Gleichheitsgedanke durchbrechen konnte. Diese großen weltgeschichtlichen Ideen mit zu erleben, ist das wesentlichste. — Zur Beantwortung der Frage, wo die Frau wählen solle, gab die Rednerin sodann einen Ueberblick über die Geschichte und die Grundzüge der politischen Parteien. Sie sprach von der schweren Schuld der Konservativen Partei in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Verbesserung des preußischen Wahlrechts, von dem Herrschaftsstreben des Zentrums als Religionspartei ohne ein wirtschaftliches Programm. Die Mehrheits-Sozialdemokratie werde sich in den Staat einbauen, um mit den bürgerlichen Parteien an einem einheitlichen, freien Deutschland zu bauen. Sie gab der Deutschen demokratischen Partei, weil sie den demokratischen Gedanken am reinsten zum Ausdruck bringe, den Vorzug. Von dem Recht und der Stellung der Frau innerhalb dieser letzteren Partei soll der nächste Vortrag handeln, der am Freitag, den 10. d. Mts. stattfinden wird.

() Oeffentliche Tanzlustbarkeiten

dürfen auch im Landkreise Bielefeld wieder stattfinden. Erlaubnis ist bei den zuständigen Ortspolizeibehörden einzuholen und die Lustbarkeitssteuer dort vor der Veranstaltung zu entrichten. Auch geschlossene Tanzlustbarkeiten sind steuerpflichtig und auch muß für diese die Steuer vorher bezahlt werden.

)(Beträchtliche Unterschlagungen

sind in einem hiesigen Leinen- und Wäschegeschäft aufgedeckt worden. Ein 19jähriger Angestellter benützte die Sonnabend nachmittage, an denen der Betrieb ruhte, zu heimlichen Besuchen und zur Entwendung von Waren im Werte von über 15 000 Mark. Der Erlös daraus setzte ihn in den Stand, seinen noblen Passionen huldigen zu können. Dem weiblichen Geschlecht gegenüber soll er in den vergangenen Weihnachtstagen besonders gebefreudig sich gezeigt haben. Jetzt sitzt der junge Mann hinter Schloß und Riegel.

pz. Diebereien.

Gestohlen wurden: In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember 1918 von einem Wagen des Infanterie-Regiments 57 100 Ferngläser (Doppel-Prismenfernrohr und feldgraue Doppelferngläser) sowie sechs Pistolen 1908; Am 30. Dezember 1918 gegen 6 Uhr abends aus dem Café Fürstenhof ein dunkelblauer Ueberzieher mit echtem Persianerpelzkragen und dunkelgestreiftem Plüschfutter (in der Tasche befanden sich ein Paar wildlederne braune Handschuhe, ein mattgrüner wollener Schal) und ein grauer Velourhut (innen gezeichnet: Leipzig-Hecht); Am 30. Dezember 1918 abends gegen 9 Uhr von einem Bahngepäckwagen, der vor dem Konzerthaus aufgestellt war, ein lederner schwarzer Handkoffer mit Herrenwäsche, mehreren Anzügen und sonstigen Sachen, im Werte von etwa 3000 Mark; Am 31. Dezember 1918, abends zwischen 6 und 7 Uhr, vom Hofe der 2. Bürgerschule des Ers.-Batl. Inf.-Regts. Nr. 57 ein Krümper- und ein Lastwagen. Ferner eine goldene Herrenuhr (Nr. 13 121), sowie ein schwarz-weißes Kaninchen und ein Fahrrad (Marke Dürkopp), welches vor dem Rathaus aufgestellt war.

:=: Aus dem Büro des Stadttheaters

Heute abend 6 Uhr „Die Walküre". Am Dienstag, d. 7. d. Mts., findet eine Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen Schauspiels von Hans Müller „Der Schöpfer" statt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß telephonische Anfragen und Platzbestellungen nicht entgegengenommen werden können.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

:: **Ostbarthausen**, 4. Jan. (Wahl.) An Stelle des Hofbesitzers Pettker wurde Hofbesitzer Steinmann zum Vorsteher unserer Gemeinde gewählt.

(.) **Ostbarthausen**, 4. Januar. (Wahlversammlung.) Am gestrigen Tage hatte der deutsch-nationale Volksverein des Kreises Halle zu einer öffentlichen Versammlung im Saale des Gastwirt Rieke hierselbst eingeladen, die aus den Gemeinden Kleekamp, Westbarthausen und Ostbarthausen außerordentlich stark besucht war. Fräulein Dietrich aus Bethel bei Bielefeld legte in klarer und fesselnder Weise die Ziele der verschiedenen Parteien dar und betonte besonders, wie die deutsch-nationale Volkspartei für echtes Christentum und lebensfähigen kleinbäuerlichen Besitz entschieden eintrete. Kein Mann und keine Frau darf am 19. Januar fehlen, um der deutsch-nationalen Volkspartei zum Siege zu verhelfen.

)=(**Minden**, 4. Jan. (Einen grausigen Fund) machten Kanalschiffer, als sie in der Nähe von Bramsche bei Osnabrück eine Kindesleiche im Wasser treibend fanden und diese herausangelten. Die Leiche ist die eines kräftig entwickelten Knaben, der lebend geboren, gleich nach der Geburt ertränkt worden ist. Die Leiche war in graues Leinen eingewickelt.

)=(**Minden**, 4. Jan. (Hochwasser.) Die Weser hat wieder begonnen, Hochwasser zu führen. Das Steigen geschieht allmählich und hat zurzeit noch keine Behinderung der Stromschiffahrt zur Folge gehabt.

* **Gelsenkirchen**, 3. Jan. (Der Oberbürgermeister abgesetzt.) Der Gelsenkirchener Oberbürgermeister Machens wurde durch den Arbeiter- und Soldatenrat abgesetzt, weil seine Anschauungen nicht mit der neuen Zeit übereinstimmten, wegen Nichterfüllung gewisser Forderungen, und weil er nicht verstanden habe, die Autorität und das Ansehen des Soldatenrates seit dem 9. November zu heben.

ww **Lehrte**, 3. Januar. (Ferkelmarkt.) Zum heutigen Ferkelmarkt in der Viehverkaufshalle, Akt.-Ges., Lehrte, waren 1587 Stück angetrieben. Es kosteten Ferkel im Durchschnitt: 6—8 Wochen alt, 2. Qualität 70—90 Mk. 6—8 Wochen alt, 1. Qualität 90—120 Mk. 8—12 Wochen alt, 2. Qualität 125—155 Mk. 8—12 Wochen alt, 1. Qualität 155—225 Mk. Bei mittlerem Geschäftsgang konnte der Markt geräumt werden. — Von jetzt ab finden die Ferkelmärkte wieder regelmäßig jeden Dienstag statt. —

Deutsche Volkspartei.

Oeffentliche Volks-Versammlung

in der **Zentralhalle**, Kaiser Wilhelm-Platz, a243,9.1
Donnerstag, den 9. Januar, abends 8 Uhr:

Das neue Deutschland.

Redner: Herr **Dr. Hugo,**
erster Kandidat der Deutschen Volkspartei für die National-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Arbeitsausschuss.**

Volks-Versammlung

Dienstag, den 7. Januar, abends 7½ Uhr,
in der Turnhalle, Fröbelstrasse 7.

Tagesordnung:

Der Aufmarsch der Parteien.

Referent: Redakteur Carl Severing.

Die Herren **Geistlichen und sonstigen Vertreter der Kirche,** welche die Sozialdemokratie an Orten bekämpfen, wo sie sich nicht verteidigen kann, werden hiermit zu **dieser Versammlung höflichst eingeladen** und gebeten, in derselben ihrer gegenteiligen Ansicht Ausdruck zu geben.

Zu zahlreichem Erscheinen, **besonders auch der Frauen,** ladet ein *295
Der Einberufer.

Alle deutschen Männer und Frauen,

die mithelfen wollen an der Wiedergeburt unseres Vaterlandes,

die unser Volk erretten wollen vor der gänzlichen Vernichtung durch äußere und innere Feinde

müssen werben und kämpfen

für die

Deutschnationale Volkspartei,

Hauptgeschäftsstelle Berlin, Bernburger Straße 24/25.

*265,18.1

Sattler- und Tapezierer-Innung
Bielefeld.

Unsere Mitglieder und Gehülfen sind vom Heeres- und Hilfsdienst zurückgekehrt und ist es ihr sehnlichster Wunsch, Arbeit und Verdienst zu finden.

Wir richten deshalb an unsere **Mitbürger** die **dringende Bitte,** alle in unser Fach schlagenden **Ausbesserungsarbeiten** u. **Neuanschaffungen,** welche während der Kriegsjahre größtenteils zurückgestellt wurden, **jetzt baldmöglichst in Auftrag zu geben** und dabei die alten vor dem Kriege bestandenen Verbindungen wieder anzuknüpfen.

Es wird das eifrige Bestreben unserer Mitglieder sein, die übertragenen Arbeiten gut und dauerhaft auszuführen, um so mehr, als jetzt die beschlagnahmten Rohstoffe nach und nach freigegeben werden. '306

Der Vorstand.

Die Vorzüge der Dena-Schuh-Reparaturen werben dem System täglich neue Freunde. Annahme bei Hesse, Rathausstraße. 7.30

Verkäufe

Pickertplatten
in allen Größen bei b,? **Adolf Heine,** Ritterstr. 57.

Möhren,
gelbe und rote, empfiehlt
s5527 **E. Steinkrüger,**
,5/1 Königstraße 67.

Brennholz
Buche, kurz geschnitten und grob gespalten, sowie

Heiztorf
jedes Quantum sofort lieferbar, empfiehlt †4627,11.2
C. Pankoke,
Kohlenhandlung. Tel. 267.

Wirtschafts-verkauf!
Verkaufe meine in schöner Gegend des Ruhrtals gelegene Wirtschaft mit großem Saal, Wirtschafts- und Gemüsegarten, 7 Minuten von groß. Hüttenwerk, für den billigen Preis von 64 000 Mk., bei 15 000 Mk. Anzahlung. Tausche auch auf kleine Landstelle. Angebote unter K G 121 an die Westfälische Zeitung. 16

Säulenbohrmaschine,
Hand- und Kraftbetrieb,
Blasebalg,
Halbverdeck, kompl.,
sowie s287,7/1
Lederverdeck
vom Halbverdeck hat abzugeben **Kettler,** Besenkamp Nr. 14 bei Enger i. Westf.

Horbach & Schmitz, Köln

Telegrammadresse: Horbachstahl-Cöln
Fernsprecher: A 4686–4688.

S.-M.-Rundstahl

gewalzt mit 50–60 kg Festigkeit

35	40	45	65	75	80	125 mm ⌀
11 000	12 000	10 000	7000	1000	10 000	3000 kg

geschmiedet mit 50–60 kg Festigkeit

170	180	200 mm ⌀
5	4	3 Stg.

gewalzt mit 60–70 kg Festigkeit

30	33	35	38	40	45	48	52	55	62mm⌀
20 000	20 000	28 000	21 000	22 000	19 000	8000	11 000	6000	1000 kg

65	70	75	85	120 mm ⌀
8000	10 000	1000	9000	5000 kg

gewalzt mit 65–95 kg Festigkeit

20	25	30	35	38	40	45	48	50	53 mm ⌀
29 000	15 000	15 000	40 000	11 000	15 000	47 000	14 000	48 000	3000 kg

55	65	70	75	80	85	90	95	105	100 mm ⌀
15 000	2000	7000	20 000	6000	1500	21 000	9000	3000	10 000 kg

110 mm ⌀
11 000 kg

†879,27.1

Kandidatenliste
der Deutschen demokratischen Partei für den 17. Wahlbezirk.

1. Professor Dr. Neumann-Hofer, Detmold, Leopoldstraße 8.
2. Staatssekretär Dr. Solf, Berlin, Wilhelmstraße.
3. Frl. Oberlehrerin Dr. Anne-Marie Morisse, Bielefeld, Hermannstraße.
4. Hofbesitzer Fr. Krömer, M. d. R., Levesen Nr. 8 bei Stadthagen.
5. Justizrat Alfred Brand, Herford, Löhrstraße.
6. Eisenbahnwerkmeister Rudolf Wiese, Minden, Viktoriastraße 58.
7. Generalsekretär Vormbrock, Münster.
8. Kaufmann Dr. Herm. Oesterreicher, Münster, Hermannstraße 20.
9. Tapeziermeister Alois Wirth, Bielefeld, Hermannstraße 27.
10. Ehefrau Jenny Thieme, Detmold, Walgraben Nr. 2.
11. Prokurist W. Heumann, Steinheim i. W.
12. Kaufmann Herm. Schrader, Rinteln, Weserstraße 13.
13. Oberturnlehrer Fr. Schmale, Bielefeld. 30917/1

Werkmeister-Bezirks-Verein, Bielefeld

Versammlung

der Frauen aller Mitglieder.
Mittwoch, den 8. Januar 1919, nachmittags 3½ Uhr, im Hotel Vereinshaus.
Vortrag von Herrn **Debertin:**
Das Frauenstimmrecht und seine Bedeutung.
Um vollzähligen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand des Werkmeister-Frauen-Vereins.

Bei
Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma u. s. w. erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere
Rotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
Husten, Verschleimung, Auswurf,
Nachtschweiß, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hörten auf; Appetit u. Körpergewicht haben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein. — Erhältlich die Schachtel zu 2.50 M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.
Ausführliche Broschüre kostenlos durch:
Plocty & Cie., Berlin SW. 68.

Riemenscheiben
in allen Grössen stets auf Lager.
M. C. Vehring
Reichspoststraße 8. (275,11

Pferde-, Wagen- u. Geschirr-Verkauf.

Am Mittwoch, den 8. Januar 1919, vorm. 9½ Uhr, werden etwa
25 arbeitsfähige Pferde
darunter einige mittleren und schweren Schlages verkauft.
Im Anschluß daran werden **Kasten-Wagen** und etwa **200 Pferde-Geschirre** verkauft.
Der Verkauf der Pferde und Wagen findet auf dem hiesigen Marktplatz (Wilhelmsplatz), der Verkauf des Geschirres am Badehaus 1 in Oeynhausen statt.
Pferdekarten sind auf Verlangen vorzuzeigen. Zahlung in Kriegsanleihe bevorzugt. Halfter mitbringen. 29037/1
Ersatz-Batl. L. I. R. 15, Oeynhausen.

Haubennetze (6260,?
große, prima, Stck. 1,50 M. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Bielefeld Gehringer Markt 11.

Ohne Kohlenkarte!
schweren Heiztorf
schwarz, trocken,
keine leichte, lose Ware, liefern prompt jedes Quantum
H. Nöcker, G. m. b. H., Waldeckstr. 4.
Fernsprecher 128. †6.1

Arbeit für heimgekehrte Soldaten gesucht.

Zur Beschäftigung der heimgekehrten Soldaten suchen wir dauernde Arbeit in **Massenartikeln** für Stanzerei, Presserei, Fräserei und Schweisserei. Es soll möglichst zu Gestehungspreisen geliefert werden, um die Arbeiter dauernd und sicher beschäftigen zu können. 16408,13.1.
Auch können unsere anerkannt bestbewährten Geld- und Bücherschränke wieder schnell geliefert werden.
Pohlschröder & Co., Dortmunder Geldschrankfabrik, **Dortmund.**

Bandeisen
S. M. 42–45 × 2 mm
20 × 1 mm †5915
auch in kleinen Posten, sofort lieferbar, **gesucht.**
Fernspr. 179. **Wittkop & Co.** Fernspr. 179.

Siedhoff's Telefontabelle
ist soeben neu erschienen
n. d. Stande v. 1. Januar 1919.

Zur Zeit wieder größerer Vorrat
an ofenfertigem
Heizholz.
Bei Abholung Mk. 4.50 der Zentner. Bestellungen unter Tel. Nr. 292. *85,?
Städt. Holzverkauf, Lützowstraße 18.

Damenkopfwäsche
5 Fräulein zum Bedienen.
Geschäftszeit 8—7 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr. (6261,6
Bielefeld Gehringer Markt 11.

Geübte
Schirm
sofort gesucht.

Besseres
ehrlich und
für die Fil
gesucht. Angebote unte
Großes Hüttenwerk
Betriebstec
der in der Kalkulation
Art reiche Erfahrung
Lebenslauf, Gehaltsanf
an die Westfälische Zeitu

Offene Stelle

Sauberes, gewandtes
Hausmädche
zum 1. April gesucht.
Frau C. Gravenst
Dorotheenstraße 2

Suche auf sof. oder bald,
Erkrankung m. Zweitmäd
für meinen Haushalt, zu
dern, ein älteres, saubere
derliebes
Mädche
welches auch Hausarbeit
verrichten hat. Gutes
und gutes Kosthaus zuge
Angebote an
Frau G. Ahrndt, Bünd

Ich suche zu baldige
Eintritt ein erfahrene
evangelisches
Mädchen
das schon gedient ha
für Privathaushalt. Mo
natslohn je nach Vo
kenntnissen 30—40 M
Angebote mit Zeugnis
abschriften an **Fra**
Max Koch, Nieder
straße 43, 1. Stock.

Ich suche zum 1. Apri
tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Justizrat Heid
248* Niederwall 3.

Suche zu sofortigem A
oder 15. d. M. saub., zuve
Hausmädchen
in Zimmerarbeit erf., näh
wünscht. Näheres, Zeugn.
an **Frau Major Moel**
Osnabrück, Natruperstr.

Gesucht möglichst für
ein tüchtiges, zuverlässiges
Küchenmädche
das auch Hausarbeiten
nimmt. Gute Zeugnisse e
derlich. s30
Frau Direktor **Dingeld**
Beckum.

Suche sofort oder 1. Feb
Herrn oder Da
welche perfekt und flott st
graphieren und Maschine s
ben. Rechtschreiben Bedingu
Hohes Gehalt und daue
Stellung. Angebote von
fängerinnen zwecklos.
Angebote erbeten an
Gustav Ahrendt, Bünde

Direktrice
welche mit allen vorkommen
Arbeiten vertraut ist, von
ren- und Damen-Wäschefa
für sofort oder später ges
Angebote mit Gehaltsanf
chen unter M 5971 an die W
fälische Zeitung.

Einfache Stütz
für Privathaushalt auf so
gesucht.
Angebote unter L V 302
die Westfälische Zeitung.

Mädchen,
evang. für Haushalt
Münster gesucht. Meldung
F. W. Ringsdorff, Biele
Behrenberg 26.

Lehrling
für Klempnerei- und Instal
tionsgeschäft zum 1. April
sucht. **Heinr. Sürig & C**
Ravensberger Str. 29.

Spiegel (6258,
Handspiegel, Stellspiegel, Taschenspiegel.
Bielefeld Gehringer Markt 11.

Geübte
Schirm-Näherinnen
sofort gesucht. f230,??
B. Hoppe, Schirmfabrik.

Besseres jg. Mädchen,
ehrlich und intelligent, zur Unterstützung
für die Filiale einer Färberei
gesucht. Angebote unter M 5717 an die Westfäl. Ztg. *e.1

Großes Hüttenwerk sucht für seine Abteilung Preßbau einen
Betriebstechniker oder Meister
der in der Kalkulation und Herstellung von Preßartikeln aller Art reiche Erfahrung besitzt. Ausführliche Anerbieten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin unter F S 7001 an die Westfälische Zeitung erbeten. f10.1

Offene Stellen

Sauberes, gewandtes
Hausmädchen
zum 1. April gesucht. e5686,7
Frau C. Gravenstein,
Dorotheenstraße 2.

Suche auf sof. oder bald, wegen Erkrankung m. Zweitmädchens, für meinen Haushalt, zu 2 Kindern, ein älteres, sauberes, kinderliebes e147,6
Mädchen
welches auch Hausarbeit mit zu verrichten hat. Gutes Gehalt und gutes Kosthaus zugesichert.
Angebote an
Frau G. Ahrndt, Bünde i. W.

Ich suche zu baldigem Eintritt ein erfahrenes, evangelisches
Mädchen
das schon gedient hat, für Privathaushalt. Monatslohn je nach Vorkenntnissen 30—40 Mk. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Frau Max Koch,** Riedernstraße 43, 1. Stock.

Ich suche zum 1. April ein tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Justizrat Heidtkt, 248* Niederwall 3. *7,1

Suche zu sofortigem Antritt oder 15. d. M. saub., zuverläss.
Hausmädchen
in Zimmerarbeit erf., nähen erwünscht. Näheres, Zeugn. usw. an **Frau Major Moeller, Osnabrück,** Natruperstr. 74.

Gesucht möglichst für sofort ein tüchtiges, zuverlässiges
Küchenmädchen,
das auch Hausarbeiten übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. s303,8/1
Frau Direktor **Dingelden,** Beckum.

Suche sofort oder 1. Februar
Herrn oder Dame,
welche perfekt und flott stenographieren und Maschine schreiben. Rechtschreiben Bedingung. Hohes Gehalt und dauernde Stellung. Angebote von Anfängerinnen zwecklos. s,7/1
Angebote erbeten an
Gustav Ahrendt, Bünde i. W.

Direktrice,
welche mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, von Herren- und Damen-Wäschefabrik für sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter M 5971 an die Westfälische Zeitung. s,7/1

Einfache Stütze
für Privathaushalt auf sofort gesucht. h,7
Angebote unter L V 302 an die Westfälische Zeitung.

Mädchen,
evang. für Haushalt nach Münster gesucht. Meldung bei **F. W. Ringsdorff,** Bielefeld, Behrenberg 26. 38/1

Lehrling
für Klempnerei- und Installationsgeschäft zum 1. April gesucht. **Heinr. Sürig & Co.,** Ravensberger Str. 29. f6

Eine tüchtige zweite
Putzarbeiterin
wird zum 15. Januar oder 1. Febr. gesucht bei f284,8.
F. Dresing Nachf.,
Herford, Gehrenberg 22.

Lehrling
mit guter Schulbildung, für Kontor zum 1. April gesucht.
Heinr. Sürig & Co.,
Ravensberger Str. 29. f6

Stellen-Gesuche

Jung. Mädchen,
welches einige Jahre in der Lohnbuchhaltung in größerem Betriebe tätig war,
sucht auf sofort oder später passende Stellung.
Angebote unter C 5948 an die Westfälische Zeitung. h

Hotel- u. Restaurations-Fachmann
sucht Stellung als Geschäftsführer od. Büfetier. Angebote unter L Z 5962 an die Westfäl. Zeitung. 3

Tüchtige Oberschweizer, m. best. Zeugn. u. gut. zum Teil eig. Hilfskräften, sowie **tücht., led. Melker** suchen sofort oder später Dauerstellung zu beliebigen Viehbeständen durch **Allgem. Schweizerbund,** gemeinnütziger Stellennachweis, Zweigstelle **Hannover,** Knochenhauerstr. 65, Tel. S. 8832. f905,8.1.

Junger Mann,
vom Heeresdienst entlassen, 25 Jahre alt, mit der Buchführung, Korrespondenz und Versand sehr gut vertraut, sucht Stellung.
Angebote unter G 5903 an die Westf. Ztg. u

Jung. Mann,
vom Militär entlassen, sucht Stellung als **Lagerist, Verkäufer** oder **auf Bureau.** Eisenbranche bevorzugt. Angebote unter L L 277 an die Westfälische Zeitung. f

Kaufmann (Bürochef)
vom Heeresdienst entlassen, 29 Jahre, firm in allen kaufm. Arbeiten, f225
sucht Stellung
auf sofort oder zum 1. Februar 1919. Angebote unt. L D 225 an die Westfäl. Zeitung. 4

Junge Beamtenwitwe
sucht Stelle als f7
Empfangsdame
oder ähnliche Beschäftigung. Angebote unter V 5793 an die Westfälische Zeitung.

Volontär
sucht Stellung. Angebote unt. Z 5801 an die Westfälische Zeitung. f6

Miet-Gesuche

Berufstätige Dame
sucht sofort oder zum 1. Februar
gemütliches Zimmer,
möglichst im Zentrum der Stadt. Angebote unter L K 271 an die Westfälische Zeitung. (8

Wohnung
von 5—6 Zimmern, neuzeitlich eingerichtet,
zum 1. April gesucht.
Angebote unter W 5553 an die Westfäl. Zeitung. h,?

Herrsch. Wohnung,
4—5 Räume, **zum 1. April zu mieten gesucht.**
Angebote unter M 5913 an die Westf. Ztg. †

Einfamilienhaus
mit großem Ziergarten (ca. 1500 qm), Autogarage mit besonderer Einfahrt, Nähe Rathaus gelegen, zu verkaufen. Passend für **Arzt.** a
Gefl. Anfragen unter S 307 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung erbeten.

Gutgehende ,6/1
Bäckerei und Konditorei
zu kaufen oder pachten gesucht.
Angebote unter T 5378 an die Westfälische Zeitung.

Verkäufe

Buchenbrennholz,
kurz geschnitten und gespalten, im Preise Ztr. 3.50, 4.00, 4.50 M.
Pape, Detmolder Straße 180, Telephon 1720, 14366.11.

Elektromotore
gebrauchte, aber betriebsfähige,
30 PS 440 Volt Gleichstrom,
1 PS 110 " "
1 PS 110 " "
1 PS 220 " Drehstrom,
1/16 PS 220 " Gleichstrom,
zu verkaufen.
Bielefelder Elektrotechnische Fabrik
Hanning & Kahl,
Friedrichstr. 16. (206,7

Taschenlampen-Batterien
stets frisch und von erster Qualität. (15,?
F. Misling, Reichspostfltr. 4.

Kauf-Gesuche

Privatmann sucht besseres
Schlaf- und Herrenzimmer
evtl. **Wohnzimmer,** neu oder wenig gebraucht, aus Privathand zu kaufen. Angebote an **Oscar Mai, Lemgo.** z301

Nähmaschinen,
gebrauchte, aber noch gut erhaltene, werden s273,7/1
zu kaufen gesucht.
Mündliche oder schriftliche Angebote an Kriegsunterstützungsamt, Viktoriastr. 3a, Zimmer 12.

Ein- oder Zweifamilien-Haus
(Villa), wird von Kasse-Käufer zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote u. H L 7213 an die Westf. Ztg. a6.1

Tücht. Fachmann
(Werkmeister) sucht mit kleinem Betrieb oder kapitalkräftigem Kaufmann zwecks Einrichtung von Fabrikation (Massenartikel) in Verbindung zu treten. Angebote unter A 5998 an die Westfäl. Zeitung. 3

40-45000 Mark,
auch in Teilbeträgen auf gute, erste Hypothek
sofort auszuleihen.
Detaillierte Angebote unter B 5944 an die Westf. Ztg. h

500 Mark verloren
(in Zwanzig-Mark-Scheinen), wurden am Sonntag mittag im Hauptpostamt von einem Manne aufgehoben und mitgenommen. Da die Persönlichkeit mit Hilfe von Zeugen, die den Finder für den rechtmäßigen Eigentümer hielten, wiedererkannt wird, tritt Verfolgung ein, wenn der Betrag nicht am Schalter 9 des Postamts oder auf dem Fundbureau abgeliefert wird. (321

Welcher Herr erteilt einem jungen Mädchen gründlichen Unterricht in der
französischen Sprache?
Angebote unter M A 5981 an die Westfälische Zeitung. (

Buchhalter
möchte sich mit f279
3000 Mark
an gutem Geschäft oder Unternehmen tätig beteiligen. Würde auch Vertrauungsstellung annehmen. Angeb. unt. L M 279 an die Westfälische Zeitung.

Gesangs-Unterricht
(einzeln, Ensemble und Opernstudien) erteilt u5902
Stemplowsky,
Hotel 3 Kronen.

Aufpolstern
preiswert. Kaufe stets gebrauchte Möbel, Sachen u. Waren aller Art. **Horn,** Güterbahnhof 1. f?

Zurückgekehrt.
Habe meine Zahnpraxis wieder aufgenommen.
Dentist E. Podloucky,
Turnerstr. 35. Tel. 899.
s112,4/1

Fritz Böcker,
Am Güterbahnhof Nr. 1,
zahlt die höchsten Preise
für gebrauchte Möbel, wie: Sofas, Chaiselongues, Bettstellen mit Matratzen, Küchen- u. Kleiderschränke, Tische, Stühle, Nähmaschinen, Herde u. Oefen.
Postkarte genügt.
s5967

Ein
Einfamilien- oder Landhaus
evtl. mit Anbau, mit 8—9 Zimmer, nebst Obstgarten zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K D 15098 **an die Anz.-Verml. Friedrich Schatz, Duisburg.** f15098

Haare, ausgekämmte und alte, zu kaufen gesucht. h6213,?
Gehringer, Am Markt 11.

Altmetalle,
wie Zinn, Kupfer, Messing, Blei usw., Alteisen, alte Maschinen kauft zu hohen Preisen
Albert Hüttemann
(vorm. M. Bauer),
Schillerplatz 26. Tel. 2184.
s6666,11/1

Suche für meine Wirtschaft ein
elektr. Klavier,
vorläufig zur Miete, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. (6
Angebote mit Preisangabe unter K R 5616 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

Suche eine
Landwirtschaft
80 bis 120 Morgen
zu kaufen. g240,7
Gefl. Angebote unter L F 240 an die Westf. Zeitung
Kaufe jedes 15607,6/1
Schlachtpferd u. Ziege.
H. Klenk, Bielefeld,
Mellerstraße 53.

Verschiedenes

Fuhren
jeder Art übernimmt
Wilhelm Wiegmann,
Blumenstraße 1. Telefon 838.
z822 11/1

Statt Karten.
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:
Dr. PHILIPP KLARE
FLORA KLARE
geb. Vanderschelden
Düsseldorf, den 2. Januar 1919.
Elisabethstr. 3.

Sonnabend nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Witwe Henriette Berning
geb. Feldmann
im 72. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Heepen, den 6. Januar 1919. 16017
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Heepen 151, aus statt. Vorfeier um 3½ Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Hierdurch teile ich den Freunden und Bekannten von unserer langjährigen Mitbürgerin
Fräulein
Luise Austmeyer
mit, daß dieselbe gestern abend im Alter von 88½ Jahren im Damenheim Bethesda (Bethel) in die obere Heimat abberufen ist.
Hermann König.
Bielefeld, 4. Januar 1919.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Januar, nachmittags 3½ Uhr, von der Bethel-Kapelle aus zum Johannisfriedhof statt. z5954

Am 30. Dezember, mittags 12½ Uhr, starb in Frankfurt am Main nach kurzem, schwerem Leiden, welches sie sich in ihrem Beruf als Krankenschwester zugezogen hatte, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Nichte
Anna Bracksiek.
In tiefem Schmerz:
Frau Ww. Hch. Bracksiek
Marie Luise Vinke geb. Bracksiek
Heinrich Bracksiek
August Bracksiek, als Onkel.
Bielefeld, den 6. Januar 1919.
Luisenstrasse 40.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Januar, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt.
Vorfeier 3.10 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen. a828

C. Schormann
Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Oberntorwall 33. Bielefeld. Telephon 922.
Särge in allen Preislagen Größte Auswahl.
Verbrennungs-Särge stets vorrätig.
Referenzen aus ersten Kreisen. (?

Statt Karten.
Für die überaus herzlichen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen sprechen wir hierdurch unsern
tiefgefühlten Dank
aus. a5983
Wilh. Altmüller und Kinder.
Bielefeld, 6. Januar 1919.

Heute morgen wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wilhelmine Timmermann
geb. Schürmann
durch einen sanften Tod von ihrem langen, schweren Leiden erlöst, im Alter von 85 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Niehorst, den 4. Januar 1919.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Januar, 3 Uhr nachmittags, auf dem Friedhofe in Isselhorst statt. Vorfeier im Trauerhause 1½ Uhr.
*312

Wähler! Wählerinnen! Soldaten!

Wählt die Liste der wahren Demokraten, der Sozialdemokraten!

Sie beginnt mit den Namen

Redakteur Severing. Arbeitersekretär Janschek. Parteisekretär Schreck.

294,17.1

Der sozialdemokratische Wahlausschuß.

Stadttheater.

Heute, Montag:
Außer Abonnement
Die Walküre
von Richard Wagner.
Anfang 6 Uhr.

Dienstag, den 7. Januar:
Reihenabonnement A 12.
Der Schöpfer
Schauspiel in 4 Akten von Hans Müller.
Anfang 7 Uhr.

Nachtrag zum Wochenspielplan:
Sonnabend, den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr:
Wie Klein-Else das Christkind suchen ging.

Deutsches Theater
im Brinkhofs-Tonhalle

Direktion: 274
Richard Gellert u. Hans Waldow

Dienstag, 7. Jan., 7 Uhr:
Die lustige Witwe.
Hanna Frl. Wagemann
Rosillar Frl. Stemplowsky
Mittwoch, 8. Jan., 7 Uhr:
Ermäßigte Preise!
2.50, 2.—, 1.50, 1.—, 0.50.
Zum letztenmal!
Drei alte Schachteln.



Turnerschaft Bielefeld
von 1878.

Der regelmäßige Turnbetrieb für Turnerinnen und Turner beginnt
Dienstag, 7. Jan. 1919,
abends pünktlich 7¾ Uhr,
in der Turnhalle des Gymnasiums, Nebelswall.

Alle vom Heere entlassenen Turngenossen sind besonders eingeladen. a22,6.1

Gäste willkommen.

Der Turnwart.

Pauluskirchenchor.

Probe
fällt heute aus.

Ibach-Pianos

General-Niederlage
bei h1918,?
B. Kemp, Bielefeld,
Oberntorwall 32.

Sie sparen viel, wenn Sie Ihre Schuhreparaturen in der Dena-Schuh-Besohlanstalt machen lassen. Annahme bei Hesse, Rathausstraße. 16.30

Zum
Obstbaumschneiden, Gärteninstandhalten, Gärtenanlegen
empfiehlt sich
Willi Camphausen
Landschaftsgärtnerei und Gartenbaubetrieb,
Osnabrücker Straße 40.
Telephon 2166. (55,?

Dena- Schuh-Reparaturen werden täglich bestens geliefert. Annahme Hesse, Rathausstraße. 18.30.

Tonbild-Theater
Niederstraße 12.

Ab **heute Montag** große
Fern-Andra-Woche!
Die Königin des Films
Fern Andra
in ihrem **neuesten** Aufsehen erregenden Schauspiele:
Frühlingsstürme im Herbste des Lebens.
Der Roman einer wahren, großen Liebe in 5 gewaltigen Akten.
Verfasserin und Hauptdarstellerin:
Fern Andra.

Außerdem **3 Tage verlängert:**
Leontine Kühnberg
in dem herrlichen, mit großem Beifall aufgenommenen Prachtfilm:
Der Narr hat sie geküßt
4 Akte 4.
Der einzig schöne Liebes- und Sittenroman einer Tänzerin.

Arbeitslosen-Versammlung

Mittwoch, den 8. Januar, vormittags 10 Uhr,
„Zentralhalle", Kaiser-Wilhelm-Platz.

Tagesordnung:

1. **Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und die Erwerbslosenfürsorge.**
   Redner: Gewerkschaftssekretäre Köllner und Binder.
2. Wünsche und Beschwerden der Arbeitslosen.
   Redner: Metallarbeiter Christian Meyer (z. Zt. erwerbslos).
3. Aussprache.

Zutritt haben nur Erwerbslose. Beim Eintritt ist die **Kontrollkarte** zum Abstempeln vorzulegen.
Die mit der Durchführung der Erwerbslosenfürsorge beauftragten Stellen sind zu der Versammlung eingeladen.

Die sozialpolitische Abteilung des Vollzugsausschusses.
Köllner. Niemann. Meyer. s300

Grosses



Preisschiessen u. Preisknobeln

vom 6. bis 19. Januar 1919
im Lokale des Herrn **Gustav Vogelsang,** hier, Herforder Straße Nr. 5.
Bedingungen und Preise im Lokal.
Es laden freundlichst ein *305,11.1
Gustav Vogelsang. **Bruno Essig,** Leiter.

Kreisverband der Frauenhilfe und Evangelischer Frauenbund, Bielefeld

Dienstag, den 7. Januar 1919, nachm. 3½ Uhr:

Frauen-Versammlung

im großen Saale des **Hotel Vereinshaus,** Bielefeld.

1. **Vortrag von Frau Oberin Löhe: Was wollen die neuen politischen Parteien und welche Rechte und Pflichten erwachsen den Frauen aus ihren Forderungen.**
2. **Unsere Stellung zu den Ministerial-Erlassen des Kultus-Ministeriums betr. Kirche und Schule.**

Die Vorstände.

Der Eintritt ist frei. Beim Ausgang Sammlung zur Deckung der Unkosten. s196 6/1

Die Vorträge von Fräulein Dr. Morisse

über:
„Die sozialen Strömungen in der modernen deutschen Literatur"
müssen wegen der Kandidatur von **Fräulein Dr. Morisse** bis zum **20. Januar** zurückgestellt werden.

317

Deutsche Volkspartei.

Oeffentliche Versammlung
in **Wiedenbrück** im Hotel Fröhlich
Montag, den 6. Januar 1919, nachm. 4 Uhr.

Redner: Fräulein **Else Lange,** Bielefeld
Herr Rechtsanwalt **Landmeyer,** Bielefeld.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 250,6/1

Der Arbeitsausschuß.

Vaterländischer Frauenverein Bielefeld-Stadt.

Versammlung
am 7. Januar, abends 8 Uhr, im Handwerkerhause (Erholung).

Vortrag von Fräulein Oberlehrerin Lange:
„Die Nationalversammlung, Wahlrecht und Wahlpflicht der Frau".

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, die sich bisher noch nicht unterrichten konnten, die Versammlung zahlreich zu besuchen. g235,7

Der Vorstand: M. Stapenhorst.

Zentrumspartei

(Christlich-demokratische Volkspartei).

Unser Parteibüro befindet sich vom 6. Januar ab **Heeper Straße 2,** katholisches Vereinshaus.

Alle Anfragen und Zuschriften bitten wir an diese Geschäftsstelle zu richten. Geschäftszeit vorm. 10—1, nachm. 3—6. Telephon 1369.

s313,8/1 **Der Vorstand.**

Durch schwere Zeit zu großer Zeit!

Volkstümlich-sozialpolitische Vorträge zur Einstellung auf die Gegenwart.
Nr. IV.
Dienstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr,
in der **Zentralhalle:**
Das Recht der Eltern und die Freiheit der Schule.
Pastor D. Jaeger.

Eintritt 50 Pfennig. Karten nachmittags im Alten Rathaus (Gewerbegerichtssaal) und an der Kasse.

Deutsche Gesellschaft für soziales Recht.
Dr. Alfred Bozi, Richter; Paul Delius, Fabrikant; Pastor D. Jaeger; Josef Köllner, Gewerkschaftssekretär; Ernst Nölle, Lehrer; Pfarrer Schmidt; Stadtverband Bielefelder Frauenvereine; August Tiemann, Spinnereidirektor. *127,6

Allgemeine

Wählerversammlung

Montag, den 6. Januar, ½8 Uhr, in der „Eintracht".

„Wie denkt die Demokratische Partei über die Stellung von Kirche und Schule im neuen Staat?"

Redner: Herr Rektor Obermeier, Frl. Dr. Morisse.

Dienstag, den 7. Januar 1919:
Große
Volksversammlung
für den 2. Polizei-Bezirk
bei Herrn Gastwirt Turhorn, Bleichstr. 123.
Redner: Hr. Maximilian Koch, Bielefeld und eine Rednerin.
— Nach den Vorträgen freie Aussprache. —

Alle Wähler und Wählerinnen, **insbesondere auch die unserer Partei fernstehenden,** werden hierzu freundlich eingeladen. h318

Die Deutsche Demokratische Partei.

Frauen-Versammlung

Mittwoch, den 8. Januar, abends 7½ Uhr,
in der „Zentralhalle", Kesselbrink.

Tagesordnung:

Frauenrechte und Frauenpflichten.

Ein letztes Wort zur Nationalversammlung.

Referent: Redakteur **Carl Severing.**

☛ Die Herren **Geistlichen und sonstigen Vertreter der Kirche,** welche die Sozialdemokratie an Orten bekämpfen, wo sie sich nicht verteidigen kann, werden hiermit zu **dieser Versammlung höflichst eingeladen** und gebeten, in derselben ihrer gegenteiligen Ansicht Ausdruck zu geben. (296,7

Zu zahlreichem Erscheinen ladet die Frauen und Mädchen ein:

Die Einberuferin.

Mittwoch, den 8. Januar, abends 8 Uhr
Hotel Vereinshaus, Bahnhofstraße 39
Deutsche
Frauen-Versammlung

Rednerin: **Frau Pastor Kühn-Steinhausen, Berlin.**
Thema: **„Was verlangt das Vaterland von jeder wahlberechtigten Frau?"**

Alle Frauen, denen die Not des Vaterlandes am Herzen liegt, werden dringend eingeladen.

r319,8.1 **Die Einberufer.**



Neue Kurse

in allen Handelsfächern, Schönschrift, Stenographie und Maschinenschreiben (30 Schreibmaschinen) für Damen und Herren, auch **Kriegsteilnehmer.** beginnen am 7. Januar.

Erfahrungsgemäß bieten die Kurse eine gute Vorbereitung für Bureautätigkeit und kaufm. Praxis. Auskunft kostenlos.

Kaufmännische Privatschule
Franz Kohlhase
gerichtl. beeid. Bücherrevisor
Arndtstraße 11a.
— Fernsprecher 2980. —

s6837,6/1

Krankenweine.

Alkoholfreie Moste.
Felkehaus, W. Küper,
Viktoriastr. 3a. 30/9?

Wie lerne ich praktisch
gewerbliche
Buchführung und Steuerberechnung
ohne Berufsstörung.
— Prospekt gratis. —
Joh. Schönberger,
Velbert (Rhld). (310

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 160/12. 18. K. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die Bekanntmachung Nr. M. 3500/12. 16. K. R. A., betreffend Höchstpreise für Zink, vom 31. Januar 1917 tritt außer Kraft.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 6. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 6. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung. Wolffhügel.

Veröffentlicht:

Bielefeld, den 27. Dezember 1918. r47

Der Landrat. Dr. Beckhaus.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 820/11. 18. K. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15. K. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren, vom 1. Februar 1916,

die Bekanntmachung Nr. W. M. 207/9. 16. K. R. A., Nachtrag zur Bekanntmachung, betreffend die Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren, vom 1. Februar 1916 Nr. W. M. 1000/11. 15. K. R. A., vom 10. Novbr. 1916,

die Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 1000/8. 18. K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15. K. R. A. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- u. Strickwaren, vom 31. Aug. 1918,

die Bekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15. K. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken, für Herr, Marine und Feldpost, vom 1. Februar 1916,

die Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 1300/8. 18. K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15. K. R. A. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost, vom 31. August 1918,

die Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 60/12. 17. K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15. K. R. A. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost, vom 1. März 1918,

die Bekanntmachung Nr. W. IV. 300/12. 17. K. R. A., betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltuchen, abgepaßten Segeln, einschließlich Liektauen, Zelten (auch Zirkus- und Schaubudenzelten), Zeltüberdachungen, Markisen, Planen (auch Wagendecken), Theaterkulissen, Panoramaleinen, vom 22. Dezember 1917,

die Nachtragtragsbekanntmachung Nr. W. IV. 300/9. 18. K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 300/12. 17. K. R. A. vom 22. Dezember 1917, betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltuchen, abgepaßten Segeln, einschließlich Liektauen, Zelten (auch Zirkus- und Schaubudenzelten), Zeltüberdachungen, Markisen, Planen (auch Wagendecken), Theaterkulissen, Panoramaleinen, vom 7. September 1918

treten außer Kraft.

Artikel II.

Bestehen bleibt die Beschlagnahme und Meldepflicht aller Waren, die aus Garnen angefertigt sind, welche von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung mit der Maßgabe freigegeben worden sind, daß die hergestellten Gegenstände beim Webstoff-Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung als beschlagnahmt zu melden sind.

Die Meldungen sind in Zukunft, insoweit es sich um Baumwollerzeugnisse handelt, beim Kriegsausschuß der Deutschen Baumwollindustrie in Berlin, Krausenstraße 17, insoweit es sich um Bastfasererzeugnisse handelt, beim Leinenkriegsausschuß in Berlin, Krausenstraße 25/28, zu erstatten.

Ferner bleiben Bastfasergewebe, welche auf Grund der Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15. K. R. A. gemeldet worden sind, beschlagnahmt.

Artikel III.

Diese Bekanntmachung tritt am 8. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 8. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
Wolffhügel.

Veröffentlicht:

Bielefeld, den 27. Dezember 1918.

Der Landrat. Dr. Beckhaus.

Bekanntmachung

Nr. F. F. 170/12. 18. K. K. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die von den Kriegsministerien ausgesprochenen, den Betroffenen namentlich zugestellten Beschlagnahme-Verfügungen über Zink der Klassen 59–66 werden hiermit aufgehoben.

Artikel II

Diese Bekanntmachung tritt am 6. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 6. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
Wolffhügel.

Veröffentlicht.

Bielefeld, den 27. Dezember 1918. 46

Der Landrat. Dr. Beckhaus.

Bekanntmachung

Nr. F. R. 180/12. 18. K. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die von den Kriegsministerien ausgesprochenen, den Betroffenen namentlich zugestellten Beschlagnahme-Verfügungen über Molybdän werden hiermit aufgehoben.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 6. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 6. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
Wolffhügel.

Veröffentlicht.

Bielefeld, den 27. Dezember 1918. 48

Der Landrat. Dr. Beckhaus.

Offene Stellen

Stundenfrau
für morgens eine Stunde gesucht. Nachzufragen bei Frau Vollhom. Göbenstraße 11. 1. Etage. 5709

Mädchen.
tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahren, wegen Erkrankung meines jetzigen, zum 1. April gesucht. Frau Albert Dütting Am Wellenkotten 8, im Johannistal. 5617 11.1

Köchin.
tüchtig und erfahren, wegen Heirat meiner jetzigen, zum 1. April gesucht. Frau Albert Dütting Am Wellenkotten 8, im Johannistal. 5617 11.1

Zum
sofortigen Eintritt suche ich für meinen landwirtschaftlichen Haushalt eine ältere, tüchtige Haushälterin, möglichst auch vom Lande. Angebote unter G 5649 an die Westf. Ztg. 6.1

Mädchen,
ehrlich, sauber und kinderlieb in allen Hausarbeiten und Kochen erfahren, bei gutem Lohn zum 1. Februar gesucht von Frau O. Hamel, Niederntstraße 30 13722

Hausmädchen.
gewandtes, zum 1. April gesucht. Dorotheenstr. 2. (7.1

Mädchen
zum 1. April für Küche und Haushalt gesucht. Frau Gottlieb Nolting, Bahnhofstraße Nr. 40. 195.8.1

Mädchen
oder Frau für vormittags für kleinen Haushalt gesucht. Frau Boerner, Weststraße 90. 5831.7.1

Stickerin.
welche auch zeichnet, gesucht. Angebote mit Ansprüchen bei freier Station an Modesalon Laura Struna, Bad Oeynhausen. 5844.7.1

Stundenfrau,
saubere, sofort gesucht. Spindelstraße 8. 2. Etage. 6.1

Mädchen
für einige Stunden vormittags und nachmittags zu sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle der Westf. Ztg. †

Mädchen e5099
für Haushalt und Laden gesucht. Herforder Straße 168a.

Mädchen,
tüchtiges, wegen Erkrankung meines jetzigen zu bald gesucht. Frau Grünewald, Kaiserstr. 86. Ecke Teepe Straße. 5777,6

Mädchen
von 14–16 Jahren für nachmittags zu Kindern gesucht. Dargel, Kaiserstraße 80. u,6

Mädchen,
erfahrenes, sauberes, für Küche und Haus sofort gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Goldbach 8. u5956

Mädchen,
in Küche und Hausarbeit erfahren, für kleinen, ruhigen Haushalt zum 1. April gesucht. Meldungen abends von 7 Uhr ab. Kaiserstr. 56 pt. (Paulusskirche gegenüber). u5970

Schulmädchen,
2–3mal wöchentlich für leichte Hausarbeit gesucht. Falkstraße Nr. 4, part. u5973

Fräulein,
tüchtiges, sauberes, welches den Haushalt führen und sich im Metzgerladen mit betätigen muß, wird auf gleich nach Bielefeld gesucht. Zu erfragen Gütersloher Straße 7. u,7

Verkäuferin,
tüchtige, möglichst aus der Parfümeriebranche, gesucht. Hugo Sternberg, Niederwall 18.

Einfache Stütze
krankheitshalber für ein Einfamilienhaus, 3 Personen, möglichst bald gesucht. Selbige wird Gelegenheit geboten, sich im Kochen perfekt auszubilden. Gute Behandlung zugesichert. Beethovenstr. 2. 5690

Frau
zum Waschen und Putzen gesucht. Frau Bomers, Mozartstraße 3. c6009

Verkäuferin,
tüchtige, die auch im Haushalt erfahren ist, zum 1. Februar für mein Kolonialwarengeschäft gesucht. Gefl. Angebote unter A 5937 an die Westf. Ztg. u,8

Mädchen,
zuverlässiges, für Küche und Haus, für kleinen Haushalt zum 1. April gesucht. Frau Mosberg, Marktstr. 25, 1. Et. u,3

Mädchen,
sauberes, zuverlässiges, für kleinen, herrschaftlichen, kinderlosen Haushalt zum 15. Januar, eventl. zum 1. Februar, für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Vorstellung zu beliebiger Stunde bei Frl. Ebmeyer, Lutterstr. 86, 2. Etg. 5891,7

Frau
zum Bureaureinigen gesucht. Herforder Str. 10. 5887

Schuhmachergesellen,
tüchtige, sucht auf sofort Hüllinghorst, Gütersloher Straße 39a. u5988,7

Schuhmachergeselle,
guter Bodenarbeiter, gesucht. Wedeking, Bahnhofstr. 7. u

Sattlergehülfe
gesucht. Otto Hebold, Sattlermeister, Kaiserstr. 45. u5879

Gärtnergehilfen
sowie Gartenarbeiter sucht W. Humboldt. Detmolder Straße Nr. 68. 5525.6.1

Schmiedelehrling
für sofort oder später gesucht. Spaing, Wilhelmstr. 4. (8.1

Malerlehrling
auf sofort oder zu Ostern gesucht. Hugo Kamp, Kaiserstraße 118. 5584.6.4

Laufjungen
suchen auf sofort Ehrlich & Emrich. u5984

Lehrling
mit guter Schulbildung für Getreidegeschäft zum 1. April gesucht. Stenographiekenntnisse erwünscht. Selbstgeschriebene Angebote unter D C 6006 an die Westf. Ztg. c

Bäckerlehrling
auf gleich gesucht. Aug. Hellweg, Petristraße 38. u5871,7

Stellen-Gesuche

Telephonistin.
auch in Büroarbeiten erfahren sucht für bald oder später Stellung. Angeb. unter K 5828 an die Westf. Ztg. 6.1

Bäcker
und Konditor, tüchtiger, vom Militär entlassen, sucht baldigst Stellung. Angeb. unt. T 5379 an die Westf. Ztg. 6.1

Von
der freiwilligen Krankenpflege entlassen, suche Beschäftigung auf Lager oder Kontor. Angebote unter D 5643 an die Westf. Zeitg 6.1

Suche
für meinen Sohn, 16 Jahre alt, Abiturient der Handelsschule, zur weiteren Ausbildung für sofort Stellung auf Kontor oder Lager. Etwas Vorkenntnisse sowie gute Schulbildung vorhanden. Angebote u. P 5914 an die Westf. Ztg. u,8

Suche
für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle in Tischlerei oder Gärtnerei, möglichst kleiner Betrieb. Angebote an Frau Luise Topp, Steinhagen i. W. Nr. 146. f278

Ein
aus der Provinz Posen zurückgekehrter Landwirt sucht Stellung als Verwalter auf größerem Bauerngehöft oder kleinerem Gut, eventl. übernimmt er selbiges auf Pacht oder Kauf. Meldungen an Emil Trüggelmann, Währentrup Nr. 50, Post Helpup (Lippe). 5888

Junger Mann,
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Reparaturschlosser (kann auch die Verwaltung eines Magazins und Arbeiten an elektr. Leitungen übernehmen) in Bielefeld oder Umgebung. Angebote unter B 5870 an die Westfälische Zeitung. u,7

Landwirtstochter,
19 Jahre alt, in Küche und Haushalt erfahren, sucht Stellung als Stütze in kleiner m, besseren Haushalt, bei Familienanschluß. Nachzufragen Arndtstraße 52, 2. Etage rechts. 5885,8

Vertrauensstellung
oder anderen Posten sucht ein aus dem Heeresdienst entlassener Herr von 40 Jahren, früher Fabrikteilhaber, bei mäßigen Ansprüchen. Angeb. u. L T 5918 an die Westf. Ztg. †10.1

Zu vermieten

Wohnung
von 4 Räumen, evtl. mit Bodenzimmer, zum 1. April zu vermieten. Mühlenstr. 5. 5760 7.1

Wohnung,
3. Etage, 4 Raume, z. 1. April zu vermieten. Heeper Str. 56. Näheres Heeper Straße 195. 5958,8/1

Wohnung,
2 Räume, mit elektrisch Licht und 1 Stück Gartenland, sofort oder zum 1. April zu vermieten. Schildesche, Friedrichstr. 5.

Wohnung
von 3 Räumen, abgeschlossen und Gas zum 1. April oder auch früher zu vermieten. Mellerstraße 78. r5877

Zimmer,
möbliert, zu vermieten. Wittekindstraße 48, 1. Et. links. u

Miet-Gesuche

Wohnung
von 4—5 Räumen in der Nähe der Pauluskirche von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter H 5907 an die Westfäl. Zeitung. (7

Wohnung
von 3 Räumen von einzelner Dame sofort gesucht. Angebote unter H 5960 an die Westfäl. Zeitung.

3–4 Räume
(einschl. Küche) mit Bad vom Brautpaar zum 1. April oder früher gesucht. Angebote unt. D O 5863 an die Westfälische Zeitung. f

Möblierte Wohnung,
oder 2—3 möbl. Zimmer, evtl. mit Verpflegung gesucht. Angebote unter F 5902 an die Westfälische Zeitung. u

Brautpaar
sucht April (auch später) Wohnung von 3—4 Räumen. Preis gleich. Angebote unter E 5951 an die Westfäl. Zeitung.

Brautpaar
sucht zu April 3—4-Zimmer-Wohnung. Nähe der Stadt. Angebote unter L 5991 an die Westfälische Zeitung. f7

Wohnung,
4—5 Räume, abgeschlossen, mit Bad und elektr. Licht, vom Brautpaar zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote unt. G 5955 an die Westfälische Zeitung. f

Wohnung
von 4—5 Zimmern, Küche und sonstig. Zubehör, zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter L P 280 an die Westfäl. Zeitung. f,11/1

Bureauräume,
4—5, in der Nähe des Kreishauses zu mieten gesucht. Angebote unter H 5908 an die Westfälische Zeitung. (7

Zimmer.
gut möbliert, im Zentrum der Stadt, von jungem Mann gesucht. Angeb. unt. S 5784 an die Westf. Zeitg. 6.1

Wohnung
von 5 bis 6 Räumen für sofort oder 1. April Nähe Wilhelmstraße zu mieten gesucht. Spaing, Herforder Straße Nr. 20. 5651.8.1

Wohnung.
3 Räume und Zubehör, abgeschlossen. Nähe Detmolder Straße bevorzugt, wird von kinderlosen Ehepaar zum 1. April gesucht. Angebote unter D 5520 an die Westf. Zeitg. 6.1

Zimmer.
evtl. Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert und ungeniert, für sofort gesucht. Angebote unter B 5683 an die Westf. Zeitg. 6.1

Zimmer,
möbliertes, möglichst mit voller Verpflegung, zum 1. Februar gesucht. Angebote u. L R 281 an die Westf. Ztg. erbeten. a7.1

Zimmer,
in der Nähe des Bot. Gartens, mit Morgenkaffee gesucht. Angebote unter K 5961 an die Westfälische Zeitung. u

Zimmer,
drei, und Küche, sofort gesucht. Angebote unter L 5965 an die Westfälische Zeitung. u

Zimmer,
möbliert, f. Eing., von besserem Herrn sofort gesucht. Angebote unter K 5909 an die Westfälische Zeitung. u

Zimmer,
möbliertes, 1. oder 2. Etage sucht älterer Herr. Angebote unter B 6005 an die Westfäl. Zeitung erbeten. c

Zimmer,
elegant möbl, mit elektr. Licht und gut heizbar, vom Ingenieur auf sofort gesucht. Angebote erbeten unter M 5287 an die Westfälische Zeitung. f

Zimmer,
möbliert, mit Verpflegung, Nähe Landgericht, gesucht. Angebote unter A 5885 an die Westfäl. Zeitung erbeten. u

Beamter
mit Frau sucht bei Stellung von sämtl. Wäsche 1 oder 2 möbl. Zimmer, Kochgelegenheit oder Benutzung der Küche zum Kochen. Angeb. unter W 5934 an die Westf. Zeitung. f,7/1

Zimmer,
möbliert, evtl. mit Verpflegung, sofort gesucht. Angebote unter M B 308 an die Westf. Zeitung.

Verkäufe

Sofa,
Tisch, Küchenbord, Schrank zu verkaufen. Friedrichstraße 32, 1. Etage rechts. 5772 6.1

Bleiverglasungen.
17×50 groß, hat mehrere abzugeben. Hugo Kamp, Kaiserstraße 118. 5583,6.1

Schlafzimmereinrichtung,
komplett. neu, zu verkaufen. Detmolder Straße 100, part. rechts. 5817

Für
Hausierer lohnende Artikel. Näheres Mittelstraße 1, parterre. 5426,8.1

Prismaglas,
8/24 (Zeiß) und eine Pistole (7.65 Millimeter) mit Munition preiswert zu verkaufen. Angebote unt. W 5883 an die Westf. Zeitg. 6.1

Pferdchen,
6—7jährige Schimmelstute, tierlich, zu verkaufen. Anfragen unter A 5301 an die Westf. Ztg. 5301,6.1

Granitpflasterstein,
groß, auch für Pumpe verwendbar. Emaille-Eckspülbecken und Pissoir wegen Umbau zu verkaufen. Schillerplatz 17. 5631.6.1

4-Etagen-Wohnhaus,
bequeme Lage, Nähe der Detmolder Straße, modern eingerichtet, besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Angebote unter L S 5896 an die Westf. Ztg. e,10

Sattler-Nähmaschine,
fast neu, preiswert zu verkaufen. H. Oberschelp, Ostsr. 92. e5905

Tüllbettdecke,
Handarbeit, für zwei Betten und andere zu verkaufen. Angebote unter R 5874 an die Westfälische Zeitung. e

Karbidlampe,
gebrauchte, gut erhaltene vernickelte Fahrradlaterne, noch Friedensfabrikat, auch stehend als Tischlampe zu verwenden, zu verkaufen. Turnerstr. 33 I.

Zwergschnauzer,
gelber, entlaufen. Bielefelder Straße 172. s5933

6 Lederstühle
zu verkaufen. Müller, Kaiserstraße 61 part. 4720.6.b

Lederkoffer
(Kupeekoffer), fast neu, preiswert zu verkaufen. Goldbach 8.

Seal-Bisam-Jacke,
sehr gut erhalten, wenig getragen, auch ein Astrachankragen, modern, zu verkaufen. Goldbach 58. 1. Etage. u5966

Hut,
steifer, noch sehr gut erhalten, zu verkaufen. Siegfriedstr. 45, 1. Etage. u6014

Haus
an verkehrsreicher Straße Bielefelds mit eingerichteter Bäckerei zu verkaufen. 10000 Mk. Anzahlung erforderlich. Angebote unter C 6007 an die Westfäl. Zeitung. c.8.1.

Besitzung!
Eine gutverzinsliche Besitzung in ruhiger Gegend, steht preiswert zum Verkauf. Nähere Auskunft durch Wellmann, Mauerstraße 6. f282

Glas-Schilder
zu verkaufen. Obernstr. 16. f

Bogenlampen
sowie Bogenlampenfritte zu verkaufen. Obernstr. 16. f

Herrensachen,
der Zeit entsprechend, wegzugshalber zu verkaufen. Strauß, Gustav-Adolf-Str. 5, 3. Etage. f

Nähmaschine,
versenkbar, zu verkaufen. Angebote unter T 5850 an die Westfälische Zeitung. u

Regenmantel,
zu verkaufen. Ravensberger Straße 87. u5940,7

Aktenmappe,
Leder, wenig gebraucht, abzugeben. Bleichstr. 3, part. u

Offiziers-
Reithose, neu, abzugeben. — Bleichstraße 3, part. u

Wäscheleine,
23 Meter lang, abzugeben. Bleichstraße 3, part. u

Koffer,
imit. Rohrplatten, sehr stark und groß, gut erhalten, zu verkaufen. Besichtigung nach 7 Uhr abends. Ellerstr. 29, parterre. f7947,5

Bandsäge,
gut erhalten. Friedr. A. Eggert, Möbelfabrik, Niedernstr. 77. f

Haus
für 6 Familien, 2 Läden, Hinterhaus und Einfahrt ist sofort billig zu verkaufen. Wo, sagt die Westfäl. Ztg. 5959,8/1

B-Trompete,
mit Futteral, fast neu, zu Mk. 100 zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. f5986,7

Gardinen
(Stor) zu verkaufen. Näheres sagt die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. u304

Kauf-Gesuche

Brillantring
(Herrenring), mit großem schönen Stein, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 5646 an die Westf. Zeitg. 6.1

Geschäftshaus
in bester Geschäftslage zu kaufen gesucht. Angebote u. H 5858 an die Westfälische Zeitung. 7.1

Kaninchenfelle
zu kaufen gesucht. Kaiserstr. Nr. 37, part. 215.11.1

Hund,
wachsamer, mittelgroßer, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G 5472 an die Westf. Zeitg.

Eckspind,
Marmortische, runde, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 5532 an die Westf. Zeitg. 6.1

Korbsessel,
zwei oder Rohrstühle u. kleines Tischchen zu kaufen gesucht. Angebote unt. G 5823 an die Westf. Zeitg. 6.1

Teppich,
gebraucht, gut erhalten, möglichst 2.5×3.5 Meter groß oder ähnliche Abmessungen, desgl. Läuferstoff gesucht. Angebote mit Angabe des Fabrikats unter I P 5167 an die Westf. Ztg. 6.1

Kaninchen,
von 4 Pfund an, kauft zu höchsten Preisen H. Hülsmann, Breite Str. 10. 6.1

Herrenzimmer
zu kaufen gesucht. Angebote unter R 5675 an die Westf. Zeitg. 7.1

Piano
zu kaufen gesucht. Winkler, Sieker 369, am Ostbahnhof. 5690.6.1

Elektromotor,
Gleichstrom, 220 Volt, 6 bis 8 PS., zu kaufen oder leihen gesucht. Angeb. unt. W 5699 an die Westf. Zeitg. 6.1

Klavier
zu kaufen gesucht. Angebote unter F 5930 an die Westfäl. Zeitung. c,8.1.

Ofen,
gut erhalten, mit Rohr, mögl. Dauerbrenner, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. V 5881 an die Westfäl. Zeitg. oder nach Bielefeld, Herforder Straße 1, 1. Stock, erb. r

Aspiratis
(Schlachterblumen), einige Stücke, zu kaufen gesucht. Angebote unter S 5926 an die Westfälische Zeitung. s

Motorrad-Bereifung,
kompl. (26×2¼), zu kaufen gesucht. A. Brumme, Luisenstraße 12. *5911

Gartenhaus
oder eine Trinkhalle zu kaufen gesucht. Ang. unt. L E 231 an die Westfäl. Zeitung. f,??

Schlachtkaninchen
werden gekauft Herforder Str. Nr. 32, Ecke Paulusstr. u5964

Stubenofen,
klein, zu kaufen gesucht. Angebote R 5976 an die Westfälische Zeitung. u,8

Antiquarisch
zu kaufen gesucht: Schillers u. Goethes Werke in billiger Ausgabe. Angebote unter L 5912 an die Westf. Ztg. u

Militär-Mantel
zu kaufen gesucht. Angebote unter V 5854 an die Westfäl. Zeitung. f

Teppich,
sehr gut erhaltener, und zwei Korbsessel zu kaufen gesucht. Angebote unter E 5952 an die Westfälische Zeitung. f

Gaslampe,
einfache, zu kaufen gesucht. Angebote unter D 5949 an die Westfälische Zeitung. f

Kochherd,
weißer, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter V 5987 an die Westfälische Zeitung. (7

Herd,
Ausziehtisch oder Sophatisch, Wäscheschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 5992 an die Westfäl. Zeitung. f

Lederstühle,
etwa 6, Ausziehtisch (dunkel Eiche) und Chaiselonguedecke, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. I W 21 an die Westf. Ztg. 4.1

Fahrrad,
sehr gut erhaltenes, mit Gummibereifung, zu kaufen gesucht. Angebote unter L W 5946 an die Westfäl. Ztg.

Unterricht

Nachhilfestunden
erteilt ehem. Abiturient der Oberrealschule. Zuschriften unter R 5917 an die Westf. Ztg.

Nachhilfestunden
in Französisch, Englisch, Deutsch, Rechnen erteilt Sekundaner. Angebote unter P 5974 an die Westfälische Zeitung. u

Kaufmann
wünscht Unterricht in der englischen und französischen Sprache (Grammatik und Konversation). Angebote unter D 5886 an die Westfälische Zeitung. f

Verschiedenes

Liebevolle Aufnahme
finden dauernd 1—2 Kinder in gutem Hause in Bad Salzuflen bei älterem erfahrenen Fräulein. Gute Verpflegung bei mäßigem Entgelt. Angebote unt. C 5468 an die Westf. Zeitg. 5468,8.1

Wer
tauscht eine schöne 4-Zimmerwohnung in der Nähe der Kaiserstraße gegen 3-Zimmerwohnung im östlichen Stadtteil. Angeb. unt. L 5713 an die Westf. Zeitg. 6.1

Dame s6021
bittet Herrn im braunen Anzug, der Samstag abend im Kaiserkaffee Haupteingang rechts 2. Tisch saß, Zusammentreffen zu ermöglichen. Mitteilungen unter A A 111 postlagernd.

Fuhren,
jeder Art, übernimmt Wilhelm Wiesmann, Blumenstraße 1, Telephon 838.

Wer lehrt
einem jungen Herrn schnell das Tanzen? Angebote u. T 5985 an die Westfälische Zeitung. u

Frauenrechtsschutz
gewährt kostenlos Rat und Hilfe in allen Angelegenheiten. Sprechstunden: Montag und Donnerstag 7—8½ Uhr im alten Rathause. u.??

Massage
für Kopf und Rücken, in wirklich sachgemäßer Ausführung, sucht Herr. Gefl. aus ärztliche Angebote unter F 5953 an die Westfälische Zeitung. f

Der erkannte Herr,
der Sonntag abend (29. 12. 18) im Kaiserhof, Weinstube, den Schirm vertauschte und bis heute nicht für nötig hielt, ihn abzugeben, wird ersucht, den Schirm im Kaiserhof oder Paulusstraße 37 part. einzutauschen. Andernfalls erfolgt Anzeige. f5950

Theater-Abonnement,
2. Sperrsitz rechts, zu vergeben. Gerlach, Herforder Str. 10. f

Verloren
am Sonntag gegen 5 Uhr nachmittags auf dem Wege Kriegerdenkmal, Waldhof, Am Bach silberne Handtasche mit Inhalt. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Dormann, Rolandstraße 12 II. 6016

100 Mark Belohnung.
Braune Ledermappe mit etwa 500 alte rumänische Lei und etwa 800 Mk. deutschem Geld verloren. Abzugeben bei Fw. Bausmann, 1 Batl., Landst. 37, im Restaurant Berke, Rohrteichstraße. (6020

Geb. Auslandsdeutscher
erteilt im Pensum zurückgebliebenen **Mittelschülern** gewissenhaft Nachhilfeunterricht in **Französisch.**
Angebote unter K 5664 an die Westfälische Zeitung. f

Für den Jahresanfang empfehle ich mein großes Lager in

Geschäftsbüchern

aller Linaturen in guten preiswerten Qualitäten.

Ferner halte ich vorrätig alle gebräuchlichen

Kontor-Utensilien

in größter Auswahl. s130,10/1

J. D. Küster Nachf.,

Papier- und Kontor-Utensilienhandlung.

Fahrplan

der Bielefelder Kreisbahnen, gültig vom 6. Januar 1919.

Bielefeld—Enger.

W.	S.	M.					W.	S.		
758	818	1218	450	858	ab	Bielefeld-Kleinbhf.	an	741	858	1258	705
800	825	1220	448	855	„	Bild.-Herforderstr.	„	738	858	1248	658
805	830	1231	500	901	„	Rettungshaus	ab	731	849	1244	651
818	838	1238	508	913	„	Schildesche	„	724	848	1237	647
826	908	1308	536	719	„	Jöllenbeck	„	700	815	1219	620
905	949	1328	550	758	an	Enger	ab	656	756	1248	555

Bielefeld—Werther.

W.	S.	M.	S.				W.	S.	M.	S.
810	905	1258	438	708	ab	Bielefeld-Kleinbhf.	an	707	858	1218	605	629
820	910	1308	500	718	„	Bild.-Herforderstr.	„	741	847	1208	555	635
825	915	1318	505	715	„	Rettungshaus	ab	737	848	1258	550	627
838	950	1326	520	751	„	Schildesche	„	730	838	1251	544	614
854	948	1341	704	809	„	Dornberg	„	707	814	1229	528	558
919	1000	1358	722	805	an	Werther	ab	648	758	1210	508	534

Bielefeld—Eckendorf.

W.	S.					W.	S.		
844	856	1200	708	848	ab	Bielefeld-Herforderstr.	an	758	1001	200	810
706	916	1306	731	911	an	Leopen	ab	718	945	1206	805
—	938	—	751	931	an	Eckendorf	ab	—	938	—	745

Herford, den 3. Januar 1919.

s228,7/1 **Direktion der Bielefelder Kreisbahnen.**

Fahrzeug-Versteigerung.

Das Gesch.-Bataillon Reserve-Inf.-Regiment Nr. 39, Oerlinghausen, versteigert am

Dienstag, den 7. Januar 1919, vorm. 9 Uhr,

auf dem Marktplatz in Oerlinghausen

zirka 30 (dreißig) Fahrzeuge

gegen Barzahlung. Händler sind ausgeschlossen. Käufer gegen Kriegsanleihe werden bevorzugt. z107 6/1

Amtliche Anzeigen

Umtausch von Kartoffelkarten.

Um einen genauen Ueberblick zu erhalten, welche Mengen Kartoffeln noch für die Versorgung der Einwohner der Stadt Bielefeld im Wirtschaftsjahr 1918/19 erforderlich sind, und um einen geordneten Kartoffelverkauf zu erzielen, müssen alle noch im Besitz der Einwohnerschaft befindlichen blauen und rosa Kartoffelkarten und alle gelben und blauen Quittungen über bereits bezahlte, aber noch nicht abgeholte Kartoffeln und alle im Umlauf befindlichen Wochenmarken für halbe Pfunde und halbe Wochenzuteilungen gegen neue Karten umgetauscht werden.

Wer also jetzt oder im nächsten Frühjahr die ihm auf Marke A, B, C oder D oder eine der anderen oben genannten Marken und Quittungen noch auszugebenden Kartoffeln beziehen will, muß alle seine Kartoffelkarten bezw. Marken bei der Brotbuchausgabe in der Zeit vom 8. bis 11. Januar 1919 gegen neue Karten umtauschen. Das Brotbuch ist mitzubringen.

Um unnötigen Andrang zu vermeiden, wird die Kartenausgabe nach folgendem Plan erledigt:

Mittwoch,	8. Jan., vorm.	Nr. 1— 4000	der alten Kartoffelkarte,
„	8. Jan., nachm.	„ 4001— 7000	Kartoffelkarte,
Donnerstag,	9. Jan., vorm.	„ 7001—11000	Kartoffelkarte,
„	9. Jan., nachm.	„ 11001—14000	Kartoffelkarte,
Freitag,	10. Jan., vorm.	„ 14001—17000	Kartoffelkarte,
„	10. Jan., nachm.	„ 17001—20000	Kartoffelkarte,
Sonnabend,	11. Jan., vorm.	„ 20001—Schluß	Kartoffelkarte.

Künftig werden von der Stadt nur noch auf die neuen Kartoffelkarten Kartoffeln abgegeben, die alten Kartoffelkarten und -Marken sind vom 15. Januar ab ungültig.

251,8/1 **Magistrat Bielefeld.**

Die Zahlung der Erwerbslosenunterstützung

erfolgt für die Folge **14tägig, Mittwochs, erstmalig am Mittwoch, den 15. Januar 1919.** Die Abfertigung geschieht in folgender Reihenfolge:

Von Nr. 1—300 vormittags von 8½— 9½ Uhr,
„ „ 300—600 „ „ 9½—10½ „
„ „ 600—900 „ „ 10½—11½ „
„ „ 900—1200 „ „ 11½—12½ „

Die Zeit ist genau inne zu halten, um ein unnötiges Warten zu vermeiden.

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes (die Nummern von 10 000 ab) erhalten die Unterstützung von jetzt an in ihrem Verbandsbüro, Marktstraße 8.

Sofern Arbeit übernommen worden ist, ist die braune Arbeitskarte beim Arbeitsnachweis, Falkstraße, zurückzugeben. Die Erwerbslosen erhalten hier einen Zettel, der zur Abholung der Unterstützung **an dem darauf folgenden Zahltage** berechtigt. An anderen Tagen werden Zahlungen — von dringenden Fällen abgesehen — nicht geleistet. Auf § 3 Absatz 2 der Erwerbslosenfürsorgeordnung, welcher lautet:

„Der Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung beginnt nach Ablauf von 6 Wochentagen, vom Anmeldetage an gerechnet. Personen, die nachweislich aus besonderen Gründen verhindert waren, sich rechtzeitig zu melden, kann die Wartezeit ganz oder teilweise angerechnet werden. Kriegsteilnehmer, die bei der Demobilmachung ordnungsgemäß entlassen sind, erhalten die Unterstützung vom Tage der Anmeldung an",

wird besonders hingewiesen.

Ueber die erstmalige Zahlung ergeht besondere Mitteilung. Zur Bearbeitung der gestellten Anträge sind etwa 10 Tage erforderlich. Eine Nachfrage vor dieser Zeit, von dringenden Fällen abgesehen, erübrigt sich. z142 6/1

Bielefeld, den 2. Januar 1919.

Der Magistrat.

Deutsche Volkspartei.

Zur Aufklärung.

Die deutsche demokratische Partei veröffentlicht einen Aufruf früherer Mitglieder der nationalliberalen Partei, gerichtet an ihre nationalliberalen Parteifreunde, der diesen bereits vor einiger Zeit direkt zugesandt worden war. Die neue Veröffentlichung durch die demokratische Partei ist geeignet, in den dem Parteileben fernstehenden Kreisen Verwirrung anzurichten. Sie erweckt vor allem den Anschein, als ob es sich neuerdings um ein volles Aufgehen der früheren nationalliberalen Partei in der demokratischen Partei handle.

Folgendes dient zur Aufklärung:

Als bei der Neugründung der Parteien aus allen liberalen Kreisen auf einen festen Zusammenschluß hingearbeitet wurde, haben die Nationalliberalen selbstredend vorausgesetzt, daß in der neuen Partei ihre nationalliberalen Ideen auch voll zur Geltung gebracht würden.

Nachdem aber in der ersten Versammlung der **demokratischen Partei** in Berlin im Zirkus Busch am 1. Dezember 1918 von Gerlach die **programmatische Erklärung** abgab, er wolle von einer scharfen Grenze nach links, wie sie ein Arbeitersekretär Hartmann (Hirsch-Duncker) verlangt hatte, nichts wissen, vielmehr müsse diese Grenze nach rechts gezogen werden:

nach rechts gebe es einen Gegensatz, nach links nur einen Unterschied,

nachdem Professor Alfred Weber es **abgelehnt** hat, die demokratische Partei eine bürgerliche Partei zu nennen,

als ferner der Führer der demokratischen Partei in Hannover sagte:

„Wir sind nicht der linke Flügel des Bürgertums, sondern der rechte Flügel der Sozialdemokratie"

haben die Nationalliberalen in ihrer überwiegenden Mehrzahl erkannt, daß

ihre Gesinnungen, die sie bisher geleitet haben, in der deutschen demokratischen Partei nicht in guter Hut sind,

und sind den 23 (von 110) Abgeordneten der nationalliberalen Fraktion des Land- und Reichstages, welche in die deutsche demokratische Partei übergetreten waren, nicht gefolgt.

Auch hier in Bielefeld sind nur wenige Nationalliberale in die demokratische Partei eingetreten.

Die geschlossene Mehrheit der Nationalliberalen erblickt

in der scharfen Abwehr der Sozialdemokratie, des von links drohenden Umsturzes der alten Wirtschaftsordnung eine ihrer Hauptaufgaben und hat sich deshalb zu der deutschen Volkspartei vereinigt, weil diese mit Entschlossenheit den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufgenommen hat.

Wer mit uns darin übereinstimmt, daß es nach links, d. h. gegenüber der Sozialdemokratie eine Grenze, und nach rechts nur einen Unterschied gibt, der trete in unsere Partei ein.

Bei dieser Gelegenheit sei hingewiesen auf den Versuch eines Vorstandsmitgliedes der hiesigen demokratischen Partei, der bezweckt, der deutschen Volkspartei antisemitische Bestrebungen unterzulegen.

Die Partei erklärt ausdrücklich, daß sie an irgend welchen judenfeindlichen Veröffentlichungen in der Zeitung unbeteiligt ist. Eine antisemitische Politik läßt sich mit demokratischer und liberaler Politik, wie sie die deutsche Volkspartei vertritt, nicht vereinen.

Wählt unsere Kandidaten:

Dr. Hugo, Bergmann Pinkepank,

Frl. Oberlehrerin Lange usw.

Die deutsche Volkspartei.

Städtischer Lebensmittelverkauf

in der Woche vom 6. bis 12. Januar 1919.

Karte	Auf Marke Nr.	Menge	Ware	Preis	Verkaufsbeginn	Verkaufsstelle
Lebensmittelkarte gültig vom 23. 12. 18. bis 19. 1. 19	23	40 gr	Margarine	wird noch bekannt gegeben.	Donnerstag Freitag Sonnabend*)	Städt. Butterläden
	20	125 gr	Graupen	44 Pfg. 1 Pfd.	8. 1. 19.	Kundenliste für Kolonialwaren
	3	250 gr	fettloser Brotaufstrich	Höchstpreise	wie vor	wie vor

*) Die für Dienstag vorgesehenen Buttermarken gelten am Sonnabend.

Reichsfleischkarte	Wird noch besond. bekannt gegeben		Fleisch	Höchstpreise	10. 1., 2 Uhr	
			Wurst			
Zulagemarke		100 gr	Fleisch f. Schwerstarb. d. Rüstungsindustr.	Höchstpreise	wie vor	
		50 gr	Fleisch f. Schwerarb. d. Rüstungsindustr.			
Magermilchkarte	2	¼ Ltr.	Magermilch	38 Pfg. 1 Liter	in den bekannt gegebenen Zeiten	Städt. Butterläden

Magistrat Bielefeld.

Schuhe

erhalten Sie wieder in einigen Tagen tadellos repariert zurück. Vorzügl. Besohlungen gewährleistet für alle Arten Lederschuhe.

Mech. Schuhmacherei Schillerplatz 23 u.? (gegenüber dem Stadttheater).

Die Ost-Apotheke

habe ich verlegt von **Heeper Straße 146** nach

Heeper Straße 60,

zwischen Mühlen- und Hermann-Delius-Straße. *5660,16.1

Dr. Sieck.

Auf Grund des § 5 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 und der §§ 2—6 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 26. September 1918 sowie der Ermächtigung des Herrn Staatskommissars für das Wohnungswesen in Berlin vom 20. Dezember 1918 wird für den Bezirk der Stadt Bielefeld folgendes angeordnet:

1. Die Vermieter von Wohnräumen haben dem Magistrat unverzüglich Anzeige zu erstatten, wenn eine seit dem 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietet gewesene Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietszins vermietet wird, als ihm der letzte Mieter zu entrichten hatte; in der Anzeige ist der bisher entrichtete und der neue Mietzins anzugeben.

2. Es wird untersagt, daß ohne vorhergehende Zustimmung des Magistrats

a) Gebäude oder Teile von Gebäuden abgebrochen,

b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst- oder Geschäftsräume verwendet werden.

Die Zustimmung darf nur versagt werden, wenn das Einigungsamt sich mit der Versagung einverstanden erklärt hat.

3. Der Verfügungsberechtigte hat dem Magistrat

a) unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind,

b) dem Beauftragten des Magistrats über die unbenutzten Wohnungen und Räume sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Besichtigung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Sorge zugemutet werden kann, oder wenn der Verfügungsberechtigte seinen Wohnsitz dauernd oder zeitweilig in das feindliche Ausland verlegt hat.

4. Hat der Magistrat dem Verfügungsberechtigten für eine unbenutzte Wohnung oder für andere unbenutzte Räume, die zu Wohnzwecken bestimmt sind, einen Wohnungsuchenden bezeichnet und kommt zwischen ihnen ein Mietvertrag nicht zustande, so setzt auf Ansuchen des Magistrats das Einigungsamt, falls für den Verfügungsberechtigten kein unverhältnismäßiger Nachteil zu befürchten ist, einen Mietvertrag fest. Der Vertrag gilt als geschlossen, wenn der Wohnungsuchende nicht innerhalb einer vom Einigungsamt zu bestimmenden Frist bei diesem Widerspruch erhebt.

Das Einigungsamt kann dabei anordnen, daß die Stadt an Stelle des Wohnungsuchenden als Mieter alle und berechtigt ist, die Mieträume dem Wohnungsuchenden weiter zu vermieten.

5. Auf Anfordern des Magistrats hat der Verfügungsberechtigte der Stadt unbenutzte Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume zur Verrichtung als Wohnräume gegen Vermietung zu überlassen. Das Einigungsamt bestimmt die Höhe der Vermietung und die Zahlungsbedingungen, wenn eine Einigung hierüber nicht zustande kommt. Der Magistrat ist berechtigt, den Gebrauch der vermieteten Räume einem Dritten zu überlassen, insbesondere sie zu vermieten.

Nach Fortfall der dem Magistrat erteilten Ermächtigung (§ 1 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel) sind dem Verfügungsberechtigten die Räume in angemessener Frist zurückzugewähren. Die Frist bestimmt, wenn eine Einigung nicht zustande kommt, das Einigungsamt. Auf Verlangen des Berechtigten hat der Magistrat den der früheren Zweckbestimmung und Ausstattung entsprechenden Zustand der Räume wieder herzustellen.

Die Anträge und Anzeigen sind an das städtische Wohnungsamt (Neues Rathaus, Zimmer 33) zu richten.

Bielefeld, den 6. Januar 1919.

Der Magistrat.

Sorgsamste Kartoffellagerung, sparsamster Verbrauch und Streckung.

1. Sorgsamste Lagerung.

Bei dem Nachsehen der Kartoffelbestände hat sich herausgestellt, daß sowohl bei den Erzeugern als auch bei den Verbrauchern zum Teil die Kartoffeln schlecht gelagert sind, die Keller nicht genügend gelüftet und rein gehalten werden. Die Kartoffeln sind hierdurch in hohem Maße dem Verderben ausgesetzt, faulen und keimen früher, als gut ist. Bei der außerordentlichen Knappheit an Kartoffeln ist sorgsamste Pflege und Lagerung unerläßliche Pflicht von Erzeugern und Verbrauchern. Die Bestände sind so knapp, daß nicht ein einziges Pfund durch Unachtsamkeit oder durch unerlaubtes Verfüttern für die menschliche Ernährung verloren gehen darf.

Bei der Aufbewahrung der Kartoffeln ist zu beachten:

1. **die Keller müssen gut gelüftet sein,**
2. **die Kellertemperatur darf nicht über 8 und nicht unter 2 Grad Celsius betragen,**
3. **Die Kartoffelbestände müssen dauernd untersucht und wenn notwendig umgelagert werden. Dabei sind die schlechteren Kartoffeln allein zu lagern und zuerst dem Verbrauch zuzuführen.**

2. Sparsamer Verbrauch und Streckung.

Bei der unsicheren allgemeinen Lage der Kartoffelversorgung muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Kartoffelüberschußverbände ihre Lieferungsauflagen nicht voll erfüllen werden. Die Folge hiervon würde sein, daß auch die für die Verbraucher festgesetzten Wocheneinheiten das ganze Jahr hindurch nicht voll gegeben werden können. Pflicht eines jeden Einzelnen ist es daher, die überwiesenen Kartoffeln nicht nur sorgsam zu behandeln, sondern auch auf das Sparsamste durch Verwiegen einzuteilen und zur Streckung in den Wintermonaten die Steckrübe heranzuziehen. Schon jetzt steht fest, daß für zuviel verbrauchte und für schlechte Kartoffeln im Frühjahr ein Ersatz in Kartoffeln nicht gegeben werden kann. Es muß vielmehr die Steckrübe als Ersatz herangezogen werden. Das Kriegswirtschaftsamt ist bereit, Steckrüben zu beschaffen. Die Verbraucher werden daher aufgefordert, ihren Bedarf an Steckrüben in der Zeit vom 4. bis 10. Januar 1919 bei den Herrn Gemeindevorstehern ihres Wohnortes anzumelden. Die Steckrüben werden voraussichtlich zum Preise von Mk. 4.50 je Zentner an die Verbraucher zur Abgabe gelangen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Bielefeld, den 3. Januar 1919.

Kriegswirtschaftsamt des Landkreises Bielefeld.

Männer-, Frauen-, Knaben- und Mädchen-Hemden werden in den hiesigen Geschäften verkauft. Die Preise hierfür sind von dem Städt. Kriegsbekleidungsamt festgesetzt. Die an der Ware angebrachten Preiszettel, die vom Städt. Kriegsbekleidungsamt ausgeschrieben sind, tragen die Bezeichnung „Stadtwäsche".

Der Verkauf erfolgt nur gegen Bezugsschein und besondere durch die Bezugsscheinausgabestellen zu erteilende Ausweise. Die Ausweise haben ebenso wie die Bezugsscheine zwei Monate lang Gültigkeit.

Als minderbemittelt gelten:

1. Sämtliche von der Stadt unterstützte Personen,
2. alleinstehende Personen bis zu 3900 Mk. Jahreseinkommen,
3. Familien aus 2 Personen bis zu 5000 Mk. Jahreseinkommen zuzgl. Jahresmiete. Für jedes Kind erhöht sich dieser Betrag um 600 Mk.

Zum Nachweis des Einkommens muß vorgelegt werden:

1. Von den Kriegsunterstützten das Unterstützungsbuch,
2. von den Kriegerwitwen das Sparkassenbuch,
3. von den Armenunterstützten ein Ausweis der Armenverwaltung,
4. von den sonstigen Personen eine Lohnbescheinigung, und zwar bei schwankenden Einnahmen nach dem Durchschnitt der letzten 3 Monate. Von diesen Personen ist gleichzeitig der zu zahlende Jahresmietbetrag durch Vorlegung des Mietbuches oder eine von dem Hauswirt erteilte Bescheinigung nachzuweisen.

Städt. Kriegsbekleidungsamt.

№ 5.

Die Westfälische
Westfalen; sie erscheint
Bezugspreis
Postanstalten für
monatlich Mk. 1.20.
„Illustrierte We
sowie im Postbezug

Fernrufe: Redaktion

Die neuen

In unserem gest
in Berlin vor?" war
hoben, die Volksbea
sich aufraffen zu einer
das deutsche Land un
Elend gestürzt werde.
uns Einzelheiten der
bekannt waren. Aus
Schilderungen wird de
winnen, wie sehr be
Sinne der obigen ist
mit Genugtuung begr
rat der Volksbeauftra
gehender Beratungen
ist, nicht mit Worten
Spartakusputschen ein
Ein Telegramm meld

Keine Verhandlu

wtb. **Berlin,**
in der Reichskanzlei
auftragten statt unte
des Zentralrates de
lands. Die Regier
allen militär
einzugreifen u
Spartakusleut
Zum Oberkommandi
pen wurde der Volk
Die Regierungstrup
von allen Stadtteil
fördert, wo sie in
versammelt werden.
den Passanten die W
möglich die Straße
müssen geschlossen sei
es abgelehnt,
verhandeln. Di
der Wilhelmstraße
kampfbereit gegenüb
Abendblatt" dürfte
schweren Zusammenst

Nur entschlossenes
folge führen; je ene
Liebknechtanhängern ge
Ueber

die Vorgänge am

wird uns in längeren
richtet:

* **Berlin, 5. Ja**
geteilt worden, ist de
Eichhorn wegen sei
Spartakussen und russisc
gen sonstiger Vorkomm
Innern seines Amtes e
ernannte Polizeipräsid
Ernst wollte heute offiz
einziehen und die Sich
in seine Amtsräume ei
des Polizeipräsidiums
durch den Widerstand
Handstreich der Sparta
„Vorwärts" und Wolff
verhindert. Die Maßna
Eichhorn hatten die i
revolutionären Obmänn
der Großbetriebe Groß
stand der unabhängigen
vereine Groß-Berlins u
der kommunistischen P
takusbund) veranlaßt,
ihre Anhänger zu einer

bung in der Sieg
1 Uhr begann der Auf
Liebknecht hielt Anspra
denen, ihre Entlassung
gänge. Man wolle, so
1896—99 nicht entlassen
jungen Menschen zur R
tion zu mißbrauchen.
sich der Zug und zog n
Ministerium des Innern
knecht hielt eine Anspra
die maßlosesten Angriffe
richtete. Hierauf setzte
Bewegung und marschie
nach dem Alexanderplat
Polizeipräsidiums erschie
knecht und Ledebour. W
Dämmig und ein Mitgli
sprachen, redete von ein
knecht zu der Menge. E
und führte aus, daß er
bleiben werde, wie es
verlange. Nachdem no
Wort ergriffen hatte, ain
unter Hochrufen auf Lie
„Nieder-Rufen auf die
mann" auseinander.

Eichhorn über „Filz

In einer Versammlu
den Germaniasälen spra
präsident" Eichhorn über
Wahlen zur Nationalve
nichts — so sagte er — w
tigem Wege die Verhält
wird ein Unglück, wenn
Filzlatschenrevolution en
vielleicht bald in ganz D
Maschinengewehren gegen